suchthilfe wien

StaDt+Wien

BEREICH SUCHTPRÄVENTION

Tätigkeitsbericht 2018

checkit!

PartyFit!

VOLLFAN

INHALT

Der Bereich Suchtprävention der *suchthilfe wien* 3

Kurzkonzept der Projekte 4

Bereichs-/Projektdaten 5

Bericht checkit! 6

***Übersicht* 7**

***Eventbetreuungen* 8**

Übersicht 8

Szenebeobachtung 8

***Substanzanalysen* 9**

Gesamtergebnisse 9

Neue Psychoaktive Substanzen (NPS) 12

Fentanyl und „neue synthetische Opioide" bei *checkit!* 14

„Ecstasy" 16

MDMA 19

„Speed" / Amphetamin 22

Kokain 26

Substanzen in *Reinform*: Überblick 2011 bis 2018 30

***Information und Beratung in der HomeBase* 34**

Gespräche 34

Online-Beratung 34

Gruppenangebot 34

***Beratungen: Geschlecht, Alter, Themen, Substanzen* 35**

Alter und Geschlecht der beratenen Personen 35

Themen der Beratung 36

Konsumierte Substanzen 38

***Forschung & Entwicklung* 39**

Wissenschaftliche Publikationen 39

Weiterentwicklung des toxikologischen Analyseverfahrens im Rahmen der wissenschaftlichen Forschung 39

Forschungsprojekte 39

Vernetzung und Wissenstransfer auf europäischer Ebene 40

***Medien* 41**

Printmedien: Präventions- und Informationsmaterialien 41

Homepage - www.checkyourdrugs.at bzw. www.checkit.wien 41

Öffentlichkeitsarbeit 41

Bericht Peer-Projekte 43

***PartyFit! - Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer-Ansatz" bei Events* 44**

***VOLLFAN - Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer"-Ansatz im Fussballstadion* 46**

Weitere Angebote und Tätigkeiten 47

MOVE-Training 48

Workshops, Schulungen und Referate 48

Weitere Tätigkeiten 49

DER BEREICH SUCHTPRÄVENTION DER *suchthilfe wien*

Der Bereich Suchtprävention der *suchthilfe wien* umfasst die Einrichtung *checkit!* sowie die Projekte *PartyFit!* und *VOLLFAN*. *checkit!* bietet Information und Beratung für KonsumentInnen sogenannter Freizeitdrogen, wie Cannabis, Ecstasy, Speed etc.; *PartyFit!* und *VOLLFAN* betreiben Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer Ansatz" auf Events bzw. in Fußballstadien.

Ziel dieser Einrichtung und Projekte ist es, die Risikokompetenz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Zusammenhang mit dem Konsum psychoaktiver Substanzen zu fördern und gesundheitlichen Schäden vorzubeugen. Die MitarbeiterInnen vermitteln wertfreie Information und klären über Mythen im Zusammenhang sowohl mit legalen als auch mit illegalen psychoaktiven Substanzen auf. Sie begegnen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer akzeptierenden Haltung und verzichten darauf, deren Verhalten zu bewerten. Auf diese Weise regen sie zu einer konsumkritischen Haltung, zur Reflexion riskanter Konsummuster sowie daraus folgend zu Verhaltensänderungen an.

KURZKONZEPT DER PROJEKTE

	checkit!	PartyFit!	VOLLFAN
Art der Einrichtung	Wissenschaftliches Kooperationsprojekt • zur Erforschung aktueller Konsumtrends mit besonderem Fokus auf sogenannte „Freizeitdrogen“ (wie Cannabis, Ecstasy, Speed etc.) und neue synthetische Substanzen • zur Bereitstellung von Information und Beratung für KonsumentInnen	Projekt zur Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer“-Ansatz bei Events	Projekt zur Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer“-Ansatz im Freizeit- und Sportsetting
Zielgruppen	• (Potentielle) KonsumentInnen von „Freizeitdrogen“ (s.o.) • MultiplikatorInnen (z.B. JugendarbeiterInnen, LehrlingsausbildnerInnen, LehrerInnen etc.)	Jugendliche und junge Erwachsene bis ca. 25 Jahre, die Events aufsuchen, bei denen auch Alkohol ausgeschenkt wird – unabhängig davon, ob die Personen bereits riskant konsumieren oder nicht.	Jugendliche und junge Erwachsene, die bei Freizeitaktivitäten anzutreffen sind.
Ziele	• Verhinderung von kurz-, mittel- und langfristigen Gesundheitsschäden • Vermeidung von problematischen Konsummustern • Schaffung von Problembewusstsein • Förderung risikobewussteren Verhaltens • Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse über chemische Zusammensetzungen von synthetischen Drogen sowie das Konsumverhalten von „Freizeitdrogen“-KonsumentInnen • Warnung vor gesundheitlich besonders bedenklichen Substanzen	• Auseinandersetzung mit der eigenen Party- bzw. Feierkultur, dem Konsum- bzw. Trinkverhalten, aber auch der Genussfähigkeit • Bereitschaft, die eigene Einstellung zu riskantem Alkoholkonsum zu reflektieren • Auseinandersetzung mit etwaigem Gruppendruck innerhalb des Freundeskreises	• Förderung eines maßvollen Umgangs mit Alkohol • Auseinandersetzung mit Risikoverhalten und riskantem Alkoholkonsum • Infos zu Wirkungen, Nebenwirkungen, und Risiken verbreiten
Angebote/ Leistungen	• Beratung und Information bei Events • Chemisch-toxikologische Analysen von Drogen auf Events • Betrieb einer Beratungsstelle für persönliche Beratung und Gruppenangebote • Beratung und Information online sowie telefonisch • Betrieb einer Webpage • Regelmäßige wissenschaftliche Auswertung der Analyseergebnisse sowie spezielle Forschungsprojekte • Schulungen und Vorträge für MultiplikatorInnen	• Präventions(peer)-Einsätze - Informationsgespräche - Reflektierende Gespräche über Alkohol und Alkoholkonsum - Weitergabe von Informationsmaterialien • Erstellung von Informationsmaterialien • Betrieb der Webpage www.partyfit.at • Szenebeobachtung und Monitoring • Ausbildung eines Präventions(peer)-Teams • Fortbildung der bereits zertifizierten Peers	• Präventions(peer)-Einsätze mit u.a. - Informationsweitergabe - Reflektierende Gespräche über Alkohol und Alkoholkonsum - „Rauschbrillenübungen“ • Rekrutierung und Ausbildung von Peers

BEREICHS-/PROJEKTDATEN

	Bereich Suchtprävention der *suchthilfe wien*
LeiterIn	Mag. Karl Schubert-Kociper
Team	• 9 MitarbeiterInnen (v.a. SozialarbeiterInnen und PsychologInnen) mit gesamt 239 Wh (5,98 VZÄ) • Zusätzlich in der Einrichtung *checkit!*: - 1 wissenschaftlicher Leiter - 1 Leiter Analyse - 2 ChemikerInnen mit gesamt 50 Wh - 2 Zivildiener
Kontakt	Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650

	checkit!	PartyFit!	VOLLFAN
Projekt-start	1997	2008	2010 Zuständigkeit *suchthilfe wien:* seit 2013
Träger / Zustän-digkeiten	*checkit!* ist ein Kooperationspro-jekt von • Suchthilfe Wien gGmbH (SHW) • Klinisches Institut für Labor-medizin der Medizinischen Universität Wien	*PartyFit!* ist ein Kooperations-projekt von • Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Dro-genkoordination Wien • Suchthilfe Wien gGmbH	• *Vollfan* ist ein Projekt des Institut für Suchtpräventi-on (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien • Die operative Umsetzung erfolgt durch die Suchthil-fe Wien gGmbH (SHW)
Leitung	*Einrichtungsleiter* Mag. Karl Schubert-Kociper *Wissenschaftlicher Leiter* Univ. Prof. Dr. Rainer Schmid *Leiter des Forschungsprojekts checkit! an der Med-UNI Wien* Dr. Goran Mitulovic	*Projektleiter* Florian Eichberger	*Projektkoordinator seitens SHW* Florian Eichberger
Finanzie-rung	sucht und drogen koordination wien Stadt Wien Bundesministerium Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz	sucht und drogen koordination wien Stadt Wien	sucht und drogen koordination wien Stadt Wien
Kontakt	*checkit!* Beratungsstelle *HomeBase* Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650 Web: www.checkyourdrugs.at www.facebook.com/ChEckiT.Wien	*PartyFit!* Bereich Suchtprävention Sucht-hilfe Wien Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650 Web: www.partyfit.at	*Vollfan* Bereich Suchtprävention Suchthilfe Wien Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650 Web: www.facebook.com/austriavollfans www.facebook.com/rapidvollfans

BERICHT *checkit!*

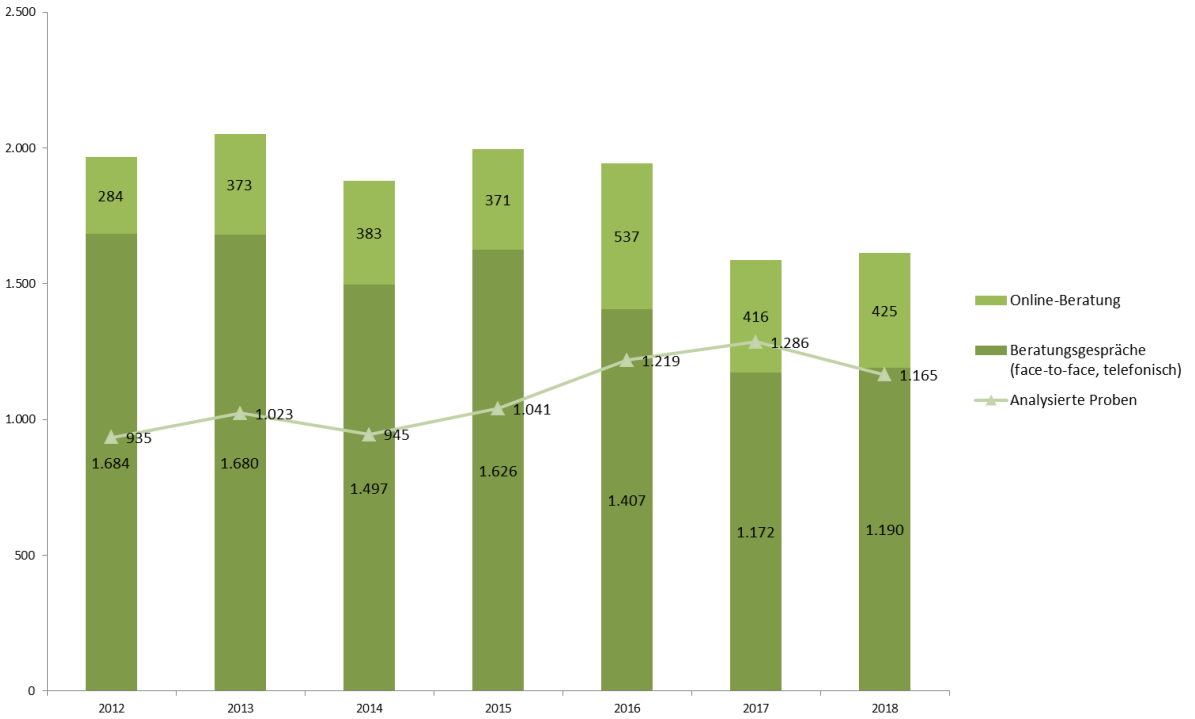
ÜBERSICHT

checkit! verzeichnete im Jahr 2018 19 Einsatztage (bei 15 Events), rund 5.300 Informations- bzw. Beratungskontakte, erreichte rund 2.000 Personen über Workshops und analysierte 1.165 Proben (Tab. 1).

Tab. 1: Gespräche und Interventionen *checkit!* 2012-2018

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Informationsgespräche	4.574	4.014	3.541	3.331	3.216	3.901	3.710
Beratungsgespräche (face-to-face, telefonisch)	1.684	1.680	1.497	1.626	1.407	1.172	1.190
Online-Beratung	284	373	383	371	537	416	425
Erreichte Personen über Workshops	2.450	2.491	1.553	2.370	2.081	2.058	1.996
Analysierte Proben	935	1.023	945	1.041	1.219	1.286	1.165
TeilnehmerInnen Gruppenangebote	64	127	51	178	101	- [1]	152

Abb. 1 / *checkit!*: Beratungsgespräche und analysierte Proben 2012 - 2018



[1] Das Gruppenangebot wurde für das Jahr 2017 ausgesetzt.

EVENTBETREUUNGEN

Übersicht

2018 war *checkit!* bei 15 Events vertreten. An gesamt 19 Eventbetreuungstagen (davon 13 Tage mit Analyseangebot) wurden 3.484 Informations- und 380 Beratungsgespräche geführt sowie 1.165 Proben getestet (Tab. 2).

Tab. 2: Eventbetreuungen 2018

Datum (des ersten Eventtages)	**Veranstaltung**	**Eventtage**	**BesucherInnen** (geschätzt)	**Gespräche (Info, Beratung)**	**Analysierte Proben**
26.01.2018	Goa Festival / Wien	2	1.500	625	202
09.02.2018	Free Tekno / Wien	1	700	144	68
02.03.2018	Goa Club / Wien	1	800	288	107
13.04.2018	Lange Nacht der Forschung*	1	22.8000	48	0
20.04.2018	Goa Club / Wien	1	1.400	344	92
11.05.2018	Goa Festival / Wien	2	800	483	182
07.06.2018	Jugendsporttag / Wien	1	4.000	117	0
16.06.2018	LSBTIQ[2] Party / Wien	1	1.500	266	55
22.06.2018	Donauinselfest*	3	24.00000	368	0
25.08.2018	Goa Club / Wien	1	800	330	83
21.09.2018	Techno Party /Wien	1	1.600	235	68
27.10.2018	Techno Party /Wien	1	600	200	67
30.10.2018	Tag der seelischen Gesundheit / Wien*	1	10.000	22	0
10.11.2018	DnB Party /Wien	1	1.000	228	68
14.12.2018	Free Tekno / Wien	1	800	166	76
01.01.-31.12.2018	in *HomeBase* angenommene Proben (Gefahr in Verzug)				97
2018		**19**		**3.864**	**1.165**

* „Info-Tour“ ohne Testing-Angebot

Szenebeobachtung

checkit! sucht regelmäßig Events auf, um neue Szene- und Drogenkonsumentwicklungen frühzeitig zu erkennen und mit adäquaten Angeboten reagieren zu können.

[2] „LSBTIQ“ ist eine Abkürzung für Lesben, Schwule, Bisexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen

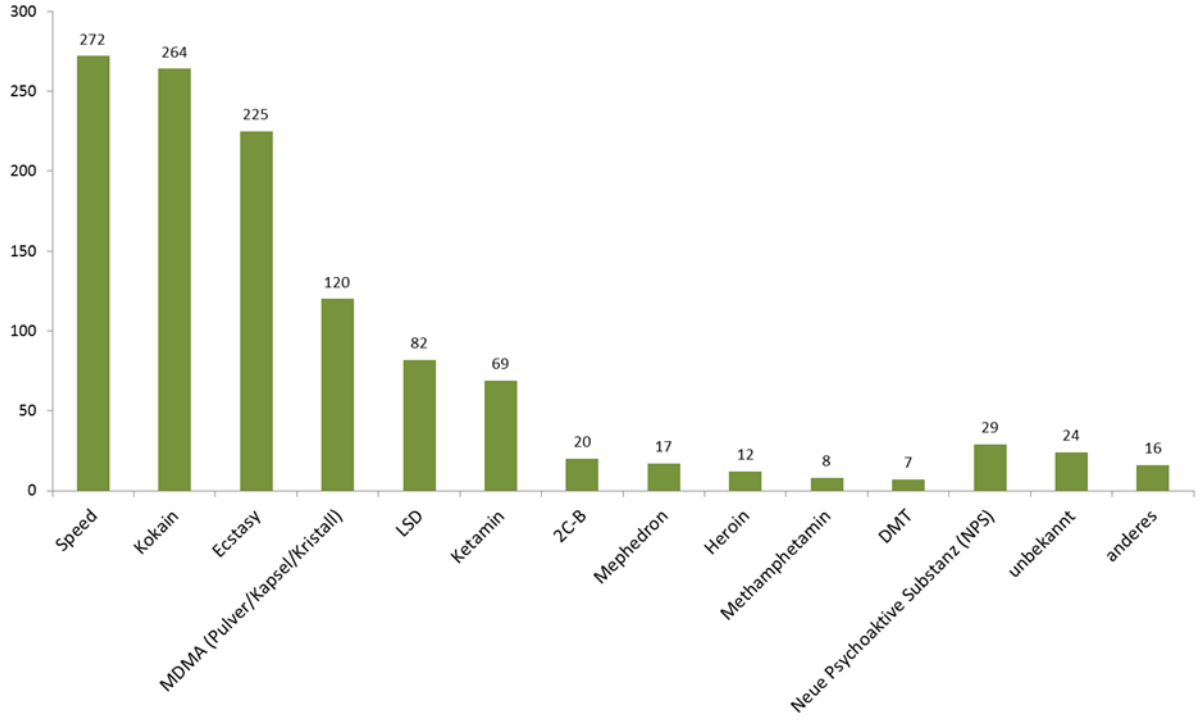
SUBSTANZANALYSEN

Gesamtergebnisse

Abgegebene Proben

Im Berichtsjahr 2018 wurden bei *checkit!* insgesamt 1.165 Proben vermeintlich psychoaktiver Substanzen zur Analyse abgegeben. Die am häufigsten abgegebenen Proben waren vermeintliches MDMA (zum einen als „Ecstasy"-Tablette, zum anderen als Pulver, Kapsel oder Kristall; n=345), „Speed" (n=272) und Kokain (n=264; Abb. 2).

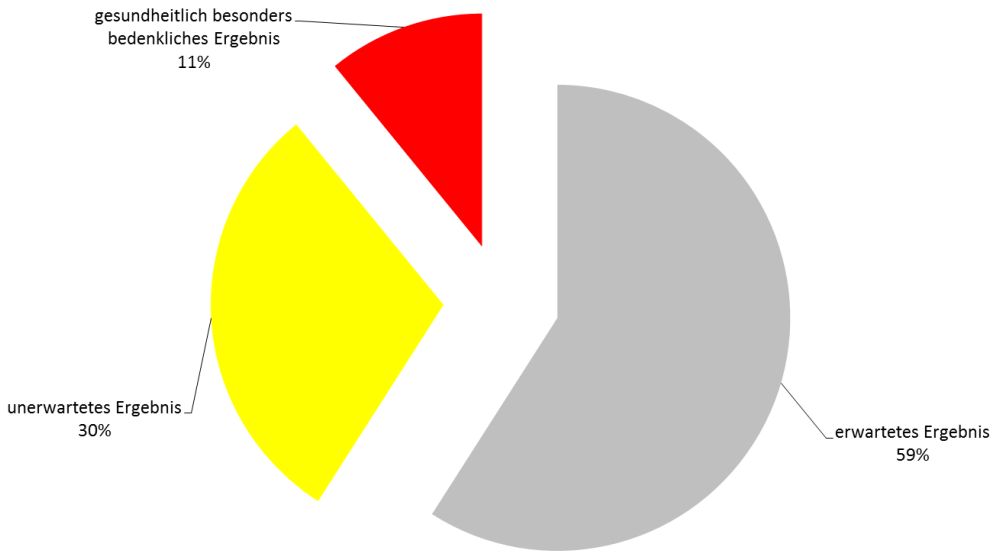
Abb.2 / *checkit!*: Zur Analyse abgegebene Proben 2018 (N=1.165)



Grundkategorisierung

Von allen analysierten Proben enthielten 59% ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff. Bei 30% der Proben wies die Analyse unerwartete Substanzen aus. In 11% der Fälle sprach *checkit!* aufgrund gesundheitlich bedenklicher Inhaltsstoffe, Substanzkombinationen oder Dosierungen eine Warnung aus (Abb. 3). Diese Verteilung ähnelt jener von 2017, allerdings wurde seltener eine Warnung ausgesprochen (2017: 14%; 2018: 11%). Inhaltliche Details zu dieser Grundkategorisierung sind in Tab.3 dargestellt.

Abb.3 / *checkit!:* Analyseergebnisse 2018, Grundkategorisierung (N=1.165)



Tab. 3: Erklärung der Grundkategorisierungen

Erwartet	Die Probe enthält nur die erwartete Substanz und keine anderen Wirkstoffe.
Unerwartet	Die Probe enthält die erwartete Substanz und zusätzlich einen weiteren unerwarteten Wirkstoff. Die Probe enthält nicht die erwartete Substanz, sondern einen oder zwei unerwartete/n Wirkstoff/e.
Bedenklich	Die Probe enthält eine Mischung aus drei oder mehr Wirkstoffen. Die Probe enthält mindestens eine gesundheitlich besonders bedenkliche oder eine unbekannte Substanz (potentiell gesundheitlich bedenklich). Die Substanz weist eine gesundheitlich bedenklich hohe Dosierung auf (im Berichtsjahr 2018: Ecstasy-Tabletten oder MDMA-Kapseln, die mehr als 200 mg MDMA enthielten).

Zusatz-Ebene „Dosierung“

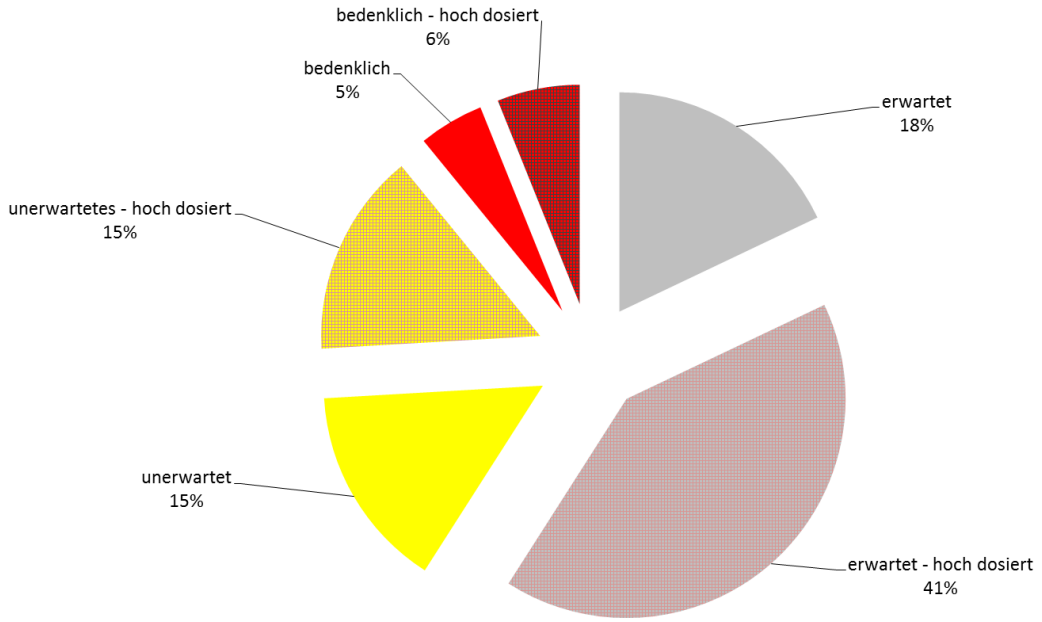
Erweitert man die Grundkategorien um die Ebene der Dosierung, werden aus drei Kategorien sechs: Aus jeder Grundkategorie wird der Anteil der „hoch dosierten“ Proben herausgelöst und als eigene Kategorie dargestellt.

Als „hoch dosiert“ werden Proben mit einem überdurchschnittlich hohen Wirkstoffgehalt bezeichnet. Diese Einstufung richtete sich im Berichtsjahr 2018 nach den aus den Vorjahren berechneten durchschnittlichen Wirkstoffgehältern der als Pulver, Kristall oder Kapsel vorliegenden Substanzen. Für folgende Substanzen kann aufgrund ausreichend vorliegender Daten ein hoher Wirkstoffgehalt angegeben werden: MDMA, „Speed“, Kokain, Ketamin, Methamphetamin, LSD und Koffein.

Im Fall von als „Ecstasy“-Tabletten abgegebenen Proben, die aufgrund ihrer Beschaffenheit schwieriger zu dosieren sind als Pulver, weist *checkit!* ab einem Wert von 100 mg MDMA pro Tablette auf eine hohe Dosierung des Wirkstoffes hin. Ab einem Wert von 200 mg MDMA pro Tablette wird diese als „gesundheitlich besonders bedenklich“ eingestuft und mit einer Warnung versehen.

Im Berichtsjahr 2018 wiesen insgesamt mehr als die Hälfte (62%) aller analysierten Proben einen hohen Wirkstoffgehalt auf. Vor allem unter den Proben mit einem – bezüglich des Inhaltstoffes – erwarteten Ergebnis fanden sich viele mit einem hohen Wirkstoffgehalt (41%; siehe Abb. 4). Mehrheitlich handelte es sich dabei um Kokain-, MDMA- und Ecstasy-Proben, zu einem geringeren Anteil um Amphetaminproben (Details siehe im Abschnitt zu den entsprechenden Substanzen).

Abb.4 /*checkit!*: Analyseergebnisse 2018, Kategorisierung nach Inhaltsstoff und Dosierung (N=1.165)



Neue Psychoaktive Substanzen (NPS)

Der Anteil der Proben, die als NPS zur Analyse abgegeben wurden und tatsächlich NPS enthielten, betrug im Berichtsjahr 3,8% („erwartet"). Erstmals seit 2010 ist der Anteil der Proben, die NPS erwartet beinhalteten größer als der Anteil der Proben, die NPS unerwartet (1,7%) beinhalteten. Mit 1,7% ist der Anteil der Proben, bei denen der erwartete Wirkstoff mit NPS gestreckt oder ganz ersetzt wurde auf dem niedrigsten Stand seit 2010.

Angesichts der Tatsache, dass MDMA und Kokain wieder vermehrt in *Reinform* ohne andere Wirkstoffe am Markt verfügbar sind, liegt die Vermutung nahe, dass die KonsumentInnen diese „klassischen" Partydrogen – jedenfalls im Partysetting – neuen synthetischen Substanzen vorziehen.

Obwohl die Häufigkeit, mit der NPS in den von *checkit!* getesteten Proben nachgewiesen wurden, seit 2010 stark gesunken ist, ist die Anzahl der unterschiedlichen NPS-Verbindungen seit 2010 gestiegen (2010: n=22; 2018: n=39; Abb.5). Dieser Trend machte in der Vergangenheit stetige Weiterentwicklungen des Analysesystems notwendig, um die hohe Anzahl an verschiedenen Substanzen zu detektieren.

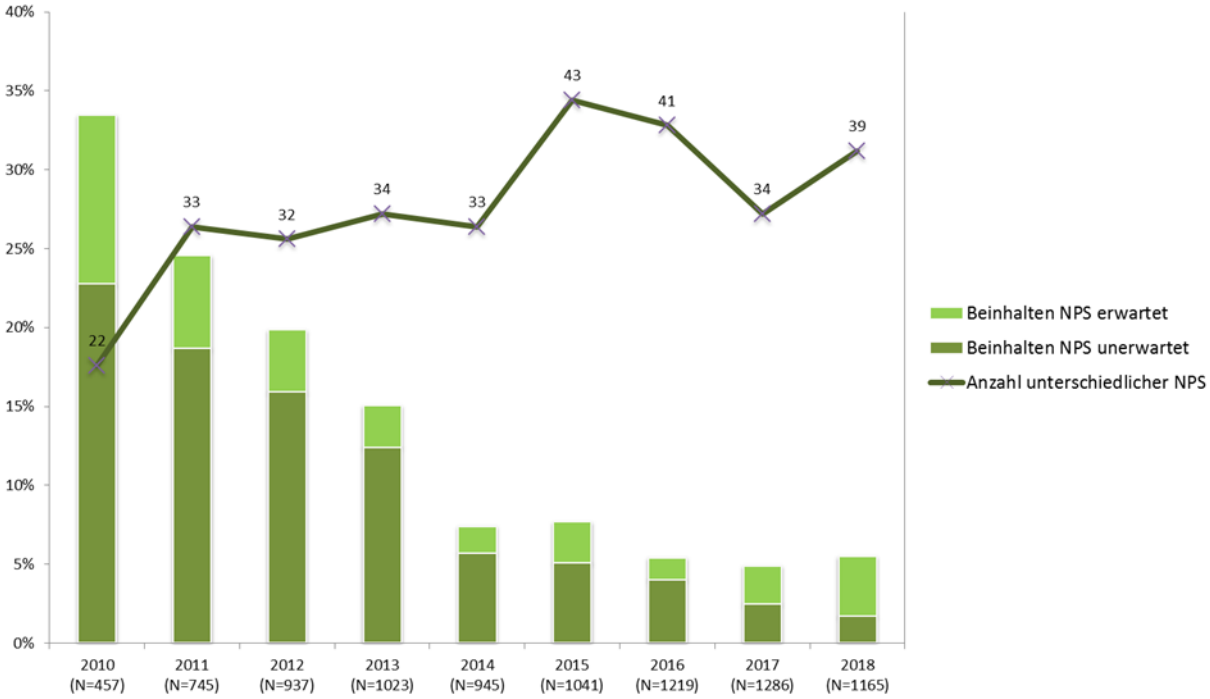
Tab.4: „Neue Psychoaktive Substanzen" in Analyseergebnissen 2010-2018

	2010 (N=457)	2011 (N=745)	2012 (N=937)	2013 (N=1023)	2014 (N=945)	2015 (N=1041)	2016 (N=1219)	2017 (N=1286)	2018 (N=1165)
Beinhalten NPS unerwartet	22,8%	18,7%	15,9%	12,4%	5,7%	5,1%	4,0%	2,5%	1,7%
Beinhalten NPS erwartet	10,7%	5,9%	3,9%	2,6%	1,7%	2,6%	1,4%	2,4%	3,8%
Gesamt	**33,5%**	**24,6%**	**19,9%**	**15,1%**	**7,4%**	**7,7%**	**5,4%**	**4,9%**	**5,5%**
Anzahl unterschiedlicher NPS	22	33	32	34	33	43	41	34	39

NPS Kurzdefinition gemäß *checkit!*

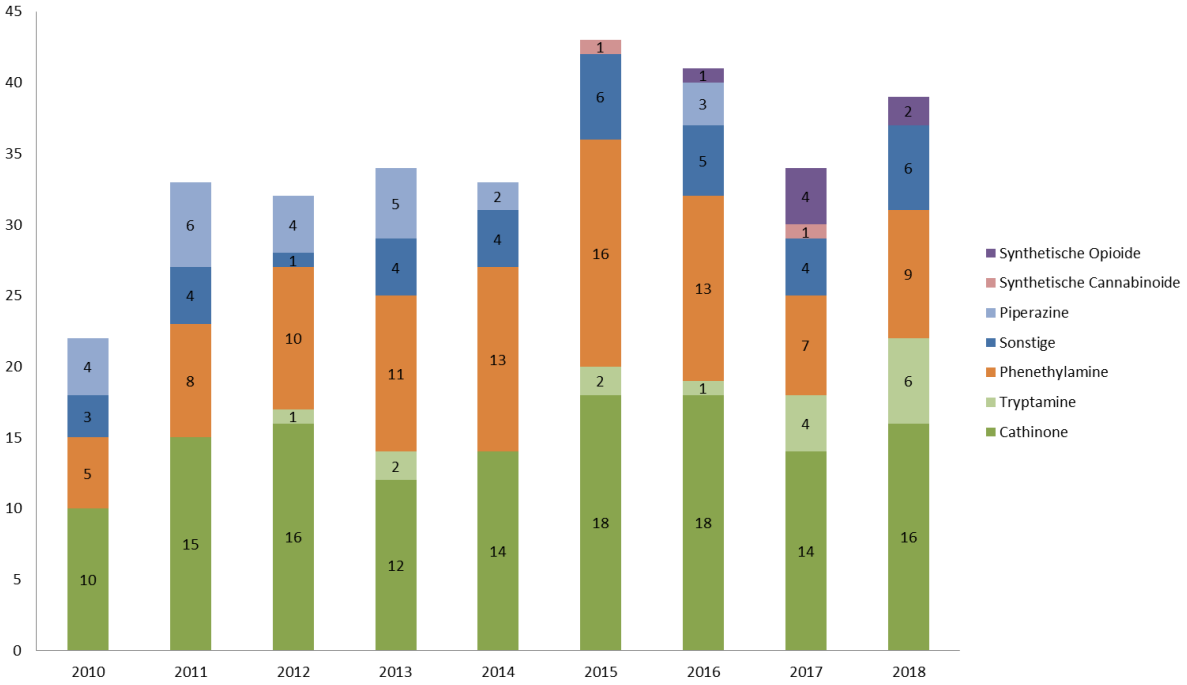
Unter dem Begriff „neue psychoaktive Substanzen" subsummiert *checkit!* Substanzen mit psychoaktiver Wirkung, die häufig keine Geschichte der medizinischen Anwendung haben und deren Wirkungen am Menschen bisher mangelhaft erforscht sind. Es kann sich dabei um Substanzen handeln, die schon vor langer Zeit erstmals synthetisiert wurden, aber erst kürzlich Anwendung im Freizeitsetting gefunden haben oder erst kürzlich zum ersten Mal synthetisierte Substanzen. Einige von ihnen wurden mit dem Ziel synthetisiert, die Effekte „traditioneller" Substanzen nachzuahmen und/oder Gesetze zu umgehen („Designer Drugs").

Abb. 5 / *checkit!*: Prozentueller Anteil an NPS (erwartet und unerwartet) und Anzahl unterschiedlicher NPS pro Jahr



Am häufigsten werden nach wie vor Verbindungen aus der Klasse der Cathinone (z.B. Mephedron, 4-CEC, 4-CMC, Methylon) gefolgt von Verbindungen aus der Klasse der Phenethylamine (z.B. 2C-E, 2C-C, 4-Fluoramphetamin) identifiziert (Abb. 6).

Abb. 6 / *checkit!*: Anzahl der unterschiedlichen NPS-Verbindungen die in den Jahren 2010-2018 nachgewiesen wurden



Die 39 unterschiedlichen neuen psychoaktiven Substanzen setzten sich aus den in Tab. 5 aufgelisteten Substanzen zusammen (NPS, die im Berichtsjahr erstmals bei *checkit!* getestet wurden, sind fett gedruckt).

Tab. 5: Auflistung der nachgewiesenen NPS im Berichtsjahr 2018 mit der jeweiligen Häufigkeit des Vorkommens (erwartet oder unerwartet). In ein und derselben Probe wurden teilweise mehrere verschiedene neue psychoaktive Substanzen detektiert.

NPS	Anzahl	NPS	Anzahl
1B-LSD	**1**	**4-HO-MiPT**	**2**
1P-LSD	**7**	4-MEC	1
2C-C	2	4-Methylpentedron	1
2C-D	**1**	5-APB	2
2C-E	3	5-MeO-MIPT	2
2C-I	1	6-APB	2
2C-P	1	ALD-52 (1A-LSD)	1
2-MMC	1	**Al-LAD**	**1**
3,4-DMMC	1	bk-MDDMA (Dimethylon)	1
3-CMC	**1**	**Cyclopropylfentanyl**	**1**
3-FPM	1	Ethylphenidat	1
3-MMC	1	Etizolam	1
4-AcO-DMT	1	Fluoramphetamin	2
4-AcO-MET	1	Mephedron (4-MMC)	5
4-AcO-MiPT	**1**	Methoxyacetylfentanyl	1
4-BEC	**4**	Methylon (bk-MDMA)	4
4-CEC	13	MPHP	1
4-Cl-alpha-PVP	**1**	N-Ethylhexedron	2
4-CMC (Clephedron)	9	Pentedron	2
4-HO-MET	3		

Fentanyl und „neue synthetische Opioide" bei *checkit!*

Während 2017 vier unterschiedliche neue synthetische Opioide in sieben unterschiedlichen Proben nachgewiesen worden waren, beobachtete *checkit*! Im Berichtsjahr kein vergleichbares Aufkommen dieser Substanzen. Da es sich bei Fentanyl und „neuen synthetischen Opioiden" um Substanzen mit hohem Risikopotential[3] handelt, wird dem Thema auch weiterhin große Aufmerksamkeit gewidmet.

Im Berichtsjahr 2018 wurde nur in einer als Heroin zur Analyse abgegebenen Proben neben den erwarteten Inhaltsstoffen und üblichen Streckmitteln zwei neue synthetische Opioide nachgewiesen: Cyclopropylfentanyl und Methoxyacetylfentanyl. In zwei weiteren als Heroin bzw. China White zur Analyse abgegeben Proben wurde neben erwarteten Inhaltsstoffen und üblichen

[3] Für eine detaillierte Beschreibung des Phänomens „neue synthetische Opioide" siehe den Tätigkeitsbericht der Suchtprävention 2017.

Streckmitteln Fentanyl identifiziert – in einem Fall in einer sehr hohen Dosis. Alle drei Proben wurden in der Homebase bei Gefahr im Verzug abgegeben. Insgesamt entspricht dies einem Anteil von 0,3% aller zur Analyse abgegebenen Proben.

Tab. 6: Übersicht der bei checkit! *identifizierten Fentanlye und synthetischen Opioide im Berichtsjahr 2018*

Abgegeben als:	Inhaltsstoff(e)	Monat
Heroin	**Fentanyl** (72 mg/g) + Diacetylmorphin, 6-Monoacetylmorphin, Morphin, Papaverin, Noscapin, Koffein	März
Heroin	6-Monoacetylmorphin + Diacetylmorphin + Noscapin + Papaverin + Phenacetin + 3 unbekannte Substanzen + ***Methoxyacetylfentanyl + Cyclopropylfentanyl***	April
China White	**Fentanyl** (13 mg/g) + Diacetylmorphin + 6-Monoacetylmorphin + Noscapin + Koffein + unbekannte Substanz	August

„Ecstasy“

„Ecstasy“ ist die Szenebezeichnung für Methylendioxymethamphetamin (MDMA) in Tablettenform, während dieselbe Substanz in Pulver-, Kristall- oder Kapselform schlicht „MDMA“ genannt wird. *checkit!* übernimmt diesen Sprachgebrauch – zum einen, um für die Zielgruppe verständlich zu bleiben, zum anderen, da hinsichtlich Beimengungen und Verunreinigungen relevante Unterschiede bestehen.

Im Berichtsjahr wurden 225 Proben als „Ecstasy“ in Tablettenform zur Analyse abgegeben. 94,7% von ihnen enthielten abgesehen von pharmakologisch inerten[4] Streckmitteln ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff MDMA ohne anderen Wirkstoff (siehe Tab. 7).

Tab. 7: Tatsächliche Inhaltsstoffe der als „Ecstasy“ in Tablettenform abgegebenen Proben 2018

Als „Ecstasy“-Tabletten gekaufte Proben: Inhaltsstoffe	
MDMA	**94,7%**
MDMA + MDE	-
MDMA + MDA	-
MDE und/oder MDA	-
MDMA + Koffein	-
MDMA + Amphetamin	-
MDMA + diverse Mischungen*	2,2%
MDMA + NPS oder MDMA + NPS +diverse Mischungen*	1,8%
PMA/PMMA	-
Amphetamin	-
Methamphetamin	-
Koffein	0,4%
Piperazin oder Piperazin + diverse Mischungen*	-
NPS oder NPS + diverse Mischungen*	0,9%
Diverse Mischungen*	-
Keine psychoaktive Substanz nachweisbar	-
N	225

*Diverse Mischungen bedeutet „ein oder mehrere andere Inhaltsstoffe“.

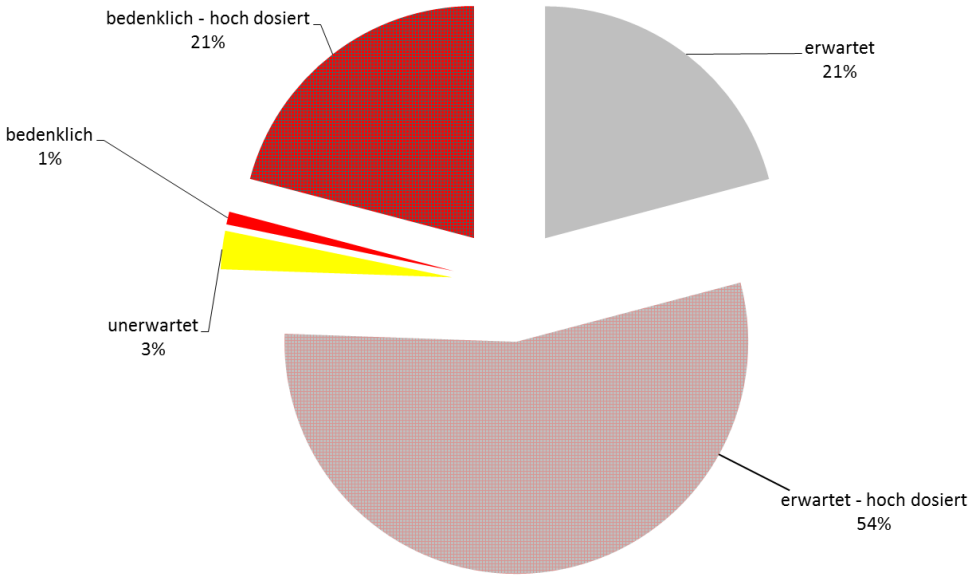
2017 war der Wert bei 93,3% gelegen. Der Trend hin zu in *Reinform vorliegenden Tabletten*[5] setzt sich also fort (siehe Abb. 17, S. 30).

[4] Als pharmakologisch inert (lateinisch für „untätig, unbeteiligt, träge“) bezeichnet man Substanzen, die unter den jeweilig gegebenen Bedingungen mit potentiellen Reaktionspartnern nicht oder nur in verschwindend geringem Maße reagieren.

[5] Unter der Formulierung „in Reinform vorliegende Tablette“ werden Ecstasy-Tabletten subsummiert, die ausschließlich den erwarteten Wirkstoff (MDMA) enthalten ohne weitere(n) Wirstoff(e). Sie können jedoch pharmakologisch inerte Streckmittel wie beispielsweise Laktose enthalten.

Ein Großteil der analysierten Tabletten wurde als „hoch dosiert“ eingestuft (75%), wobei in insgesamt 21% der Fälle vor einer gesundheitlich besonders bedenklichen Dosierung gewarnt werden musste (mehr als 200 mg MDMA pro Tablette; Abb. 7).

Abb.7 / *checkit!*: Kategorisierung der 2018 als "Ecstasy" in Tablettenform abgegebenen Proben nach Zusammensetzung (n=225)



Wenngleich sich der Trend zu *in Reinform vorliegenden* Ecstasy-Tabletten 2018 weiter fortsetzte, ist eine neue Entwicklung bei hoch dosierten Ecstasy-Tabletten zu beobachten. Zum ersten Mal seit Auftreten des Phänomens 2012 ist die Anzahl der Ecstasy-Tabletten mit einem Gehalt von über 200 mg MDMA wieder gesunken. Enthielten 2017 noch 31,3% aller analysierten Tabletten eine derart hohe Dosis, waren es im Berichtsjahr nur noch 23,2% (Abb. 8). Die Gründe für die Entwicklung sind bisher ungeklärt. Es bleibt abzuwarten ob es sich um eine dauerhafte Trendumkehr handelt und ob diese Beobachtung ein Indikator für künftige Veränderungen darstellt.

Ab Dosierungen von über 1,5 Milligramm Ecstasy pro Kilogramm Körpergewicht bei Männern und 1,3 Milligramm pro Kilogramm Körpergewicht bei Frauen treten die negativen Effekte von MDMA in den Vordergrund, und es steigt die Wahrscheinlichkeit einer schädlichen Wirkung für das Gehirn. Bei einem Wert zwischen 100 und 200 mg MDMA pro Tablette weist *checkit!* eine „hohe Dosierung“ aus, ab 200 mg wird vor einer „gesundheitlich besonders bedenklichen“ Dosierung gewarnt.

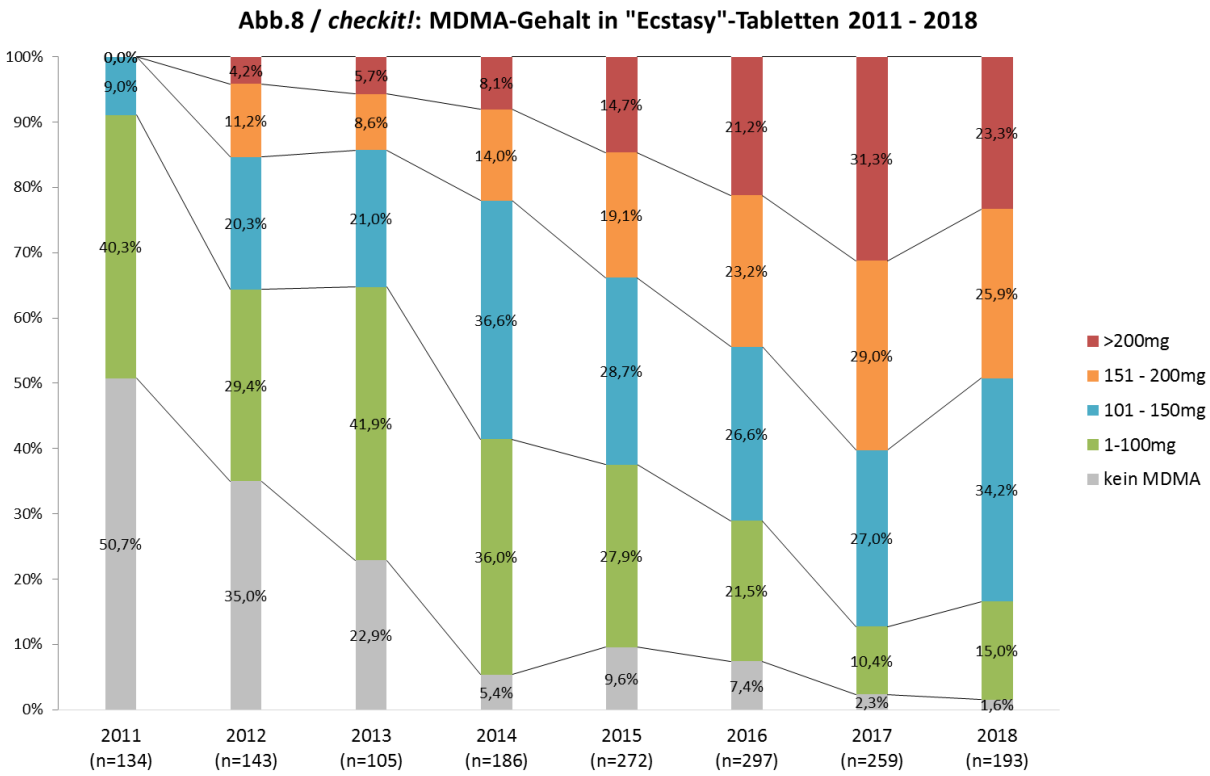


Abb. 8: Darstellung des MDMA-Gehalts in als „Ecstasy“ abgegebenen Tabletten 2011 bis 2018. Ausgenommen sind Bruchstücke und jene Proben deren MDMA-Gehalt nicht quantifizierbar war.

MDMA

Bei MDMA in Pulver-, Kristall- oder Kapselform betrug der Anteil der Proben, die ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff ohne pharmakologisch aktive Beimengungen enthielten, 90%. Während neue psychoaktive Substanzen in Ecstasy-Tabletten sowohl als Beimengung zum erwarteten Wirkstoff MDMA als auch als Ersatzsubstanz (2,7%) zu beobachten sind, ersetzen sie bei MDMA in Pulver-, Kristall oder Kapselform die erwartete Substanz komplett (3,3%) und wurden im Berichtsjahr nicht beigemengt (siehe Tab. 8).

Tab. 8: Tatsächliche Inhaltsstoffe in als „MDMA" in Pulver-, Kristall oder Kapselform abgegebenen Proben 2018 [6]

Als "MDMA" gekaufte Proben: Inhaltsstoffe	
MDMA	**90%**
MDMA + MDE	0,8%
MDMA + MDA	-
MDE und/oder MDA	-
MDMA + Koffein	0,8%
MDMA + Amphetamin	-
MDMA + diverse Mischungen*	2,5%
MDMA + NPS oder MDMA + NPS + div. Mischungen*	-
PMA/PMMA	-
Amphetamin	-
Methamphetamin	-
Koffein	-
Diverse Mischungen*	1,7%
Piperazin oder Piperazin + diverse Mischungen*	-
NPS oder NPS + diverse Mischungen*	3,3%
N	120[7]

*Diverse Mischungen bedeutet „ein oder mehrere andere Inhaltsstoffe".

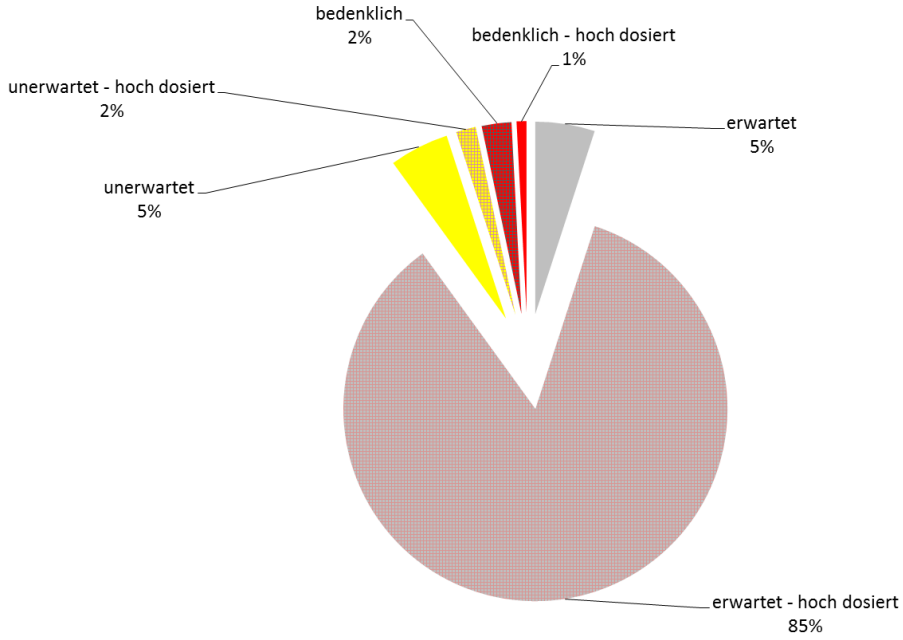
Anders als „Ecstasy"-Tabletten unterliegt der Anteil an MDMA-Proben, die ausschließlich MDMA als Wirkstoff enthielten, seit 2011 nur kleinen Schwankungen. 2018 wurde mit 90% der zweithöchste Wert verzeichnet (Abb. 17, S. 30).

[6] Aufgrund von Rundungen in der zweiten Nachkommastelle beträgt der gesamte Prozentsatz nicht 100%.

[7] In einer als MDMA zur Analyse abgegebenen Probe wurde kein aktiver Wirkstoff identifiziert und wurde somit in dieser Kategorisierung nicht berücksichtigt.

Allerdings musste in 88% der Fälle auf einen hohen Wirkstoffgehalt hingewiesen werden, um möglichen Überdosierungen vorzubeugen (Abb. 9).

Abb.9 / *checkit!*: Kategorisierung der 2018 als MDMA abgegebenen Proben nach Zusammensetzung (n=120)



Gab es In den letzten sieben Jahren beim Anteil an MDMA-Proben, die ausschließlich MDMA enthielten, nur kleine Schwankungen, so zeigten sich im Gegensatz dazu hinsichtlich des Wirkstoffgehalts in als Pulver-, Kristall- oder Kapsel zur Analyse gebrachten MDMA-Proben große Veränderungen. Während im Jahr 2011 29,8% der Proben einen Wirkstoffgehalt von über 750 mg/g aufwiesen, hat sich der Wert bis 2016 auf 70,1% und im Berichtsjahr auf 88,1% erhöht (Abb. 10).

Abb.10 / *checkit!*: MDMA-Gehalt in MDMA-Proben 2011-2018

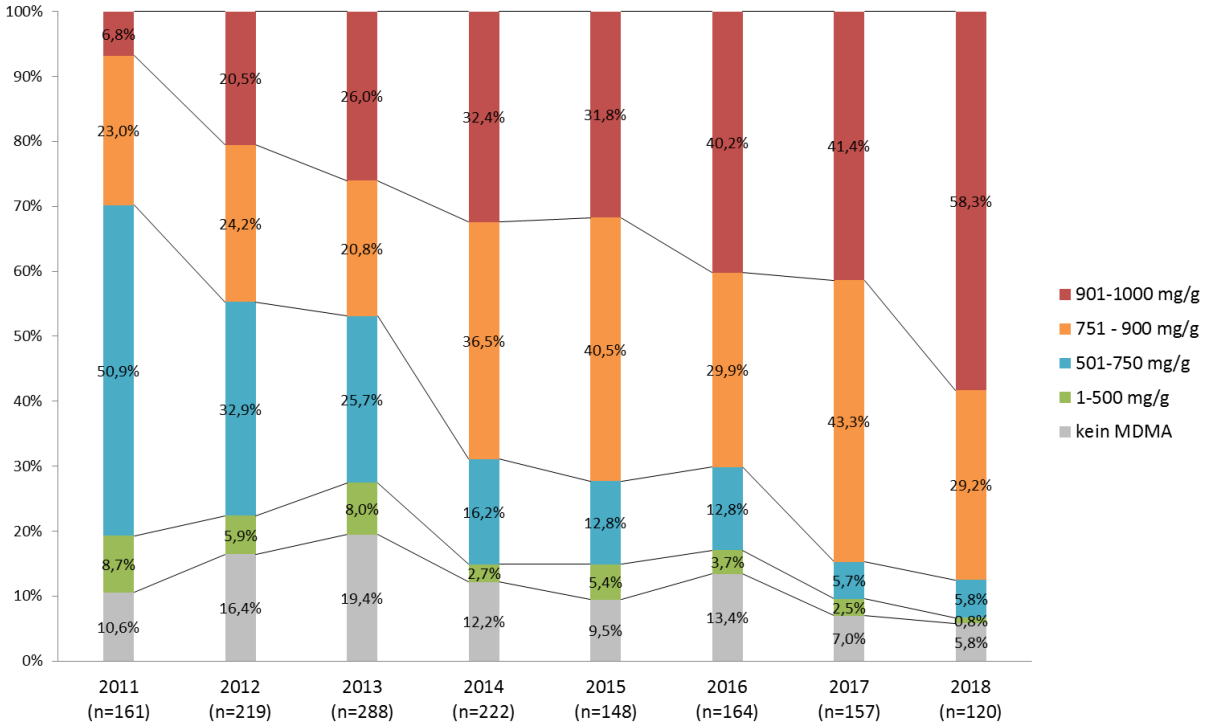


Abb. 10: Darstellung des MDMA-Gehalts in MDMA-Proben von 2011 bis 2018. Ausgenommen sind jene Proben, deren MDMA-Gehalt nicht quantifizierbar war.

Resümee

Der Anteil der „Ecstasy"-Proben in Reinform ohne anderen Wirkstoff ist im letzten Jahr vergleichsweise stark auf 94,7% angestiegen während der Anteil der MDMA-Proben ohne anderen Wirkstoff auf 90% sank. Der Anteil der MDMA-Proben mit hohem Wirkstoffgehalt (über 750mg/g) erhöht sich weiter.

Der Anteil der „Ecstasy"-Proben, die ausschließlich MDMA enthalten, unterscheidet sich seit drei Jahren kaum noch von MDMA in Pulver-, Kristall- oder Kapselform. 2018 war der Wert für „Ecstasy" zum dritten Mal in Folge geringfügig höher (Abb.17, S. 30).

„Speed“ / Amphetamin

Von 272 als „Speed“ zur Analyse gebrachten Proben enthielten 17,3% ausschließlich Amphetamin ohne andere Wirkstoffe (Tab. 9). Zwei Drittel der Proben (68,4%) enthielt eine Kombination aus Amphetamin und Koffein. Diese beiden Werte entsprechen etwa den Werten des Vorjahrs (rein: 18,6%; mit Koffein: 67,9%). Neue psychoaktive Substanzen wurden in keiner als „Speed“ zur Analyse abgegebenen Proben identifiziert.

Tab. 9: Tatsächliche Inhaltsstoffe der als „Speed“ abgegebenen Proben 2018

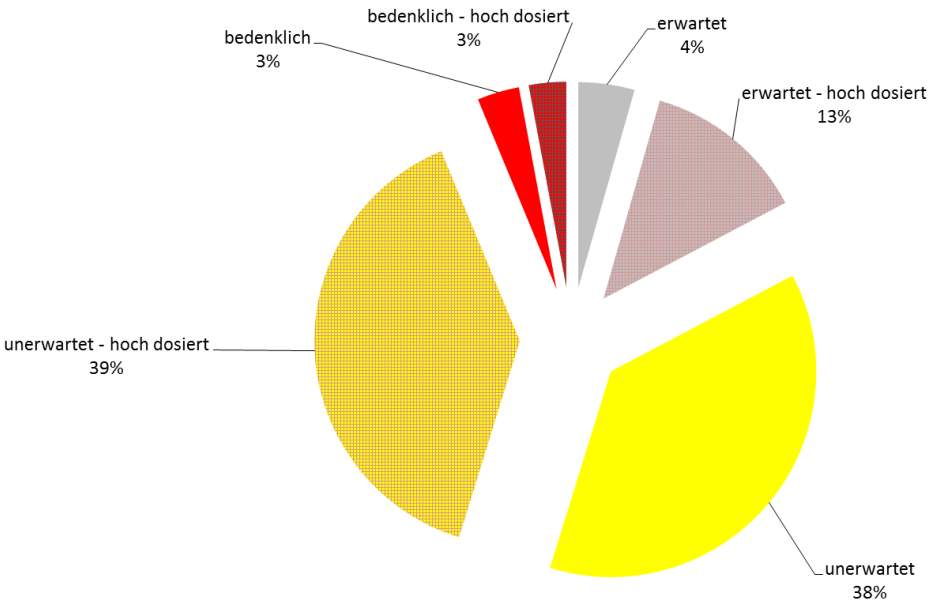
Als "Speed" gekaufte Proben: Inhaltsstoffe	
Amphetamin	**17,3%**
Amphetamin + Koffein	68,4%
Amphetamin + Methamphetamin	-
Amphetamin + diverse Mischungen*	11,8%
Amphetamin + NPS oder Amphetamin + NPS + diverse Mischungen*	-
Methamphetamin	-
Koffein	1,5%
MDMA	-
Ephedrin	-
Piperazin oder Piperazin + diverse Mischungen*	-
NPS oder NPS + diverse Mischungen*	-
Diverse Mischungen*	1,1%
N	272

*Diverse Mischungen bedeutet „ein oder mehrere andere Inhaltsstoffe“.

Während im Jahr 2015 noch 34% der Proben ausschließlich Amphetamin als Wirkstoff enthielten, waren es im Berichtsjahr nur noch 17,3% (Abb. 17, S. 30). Die Tendenz hin zur Reinform wie bei anderen Substanzen (z.B. Kokain, Ecstasy) wird bei Speed nicht beobachtet. Ob es sich hierbei um ein längerfristiges Phänomen handelt, bleibt abzuwarten und zu beobachten.

Der hohe Anteil an Beimengungen von Koffein spiegelt sich in der Kategorisierung der Analyseergebnisse wieder. So wurden 76% der Ergebnisse als unerwartet kategorisiert (2017: 75,2%; Abb. 11). Insgesamt wurde fast die Hälfte der Proben (54,8%) als hoch dosiert eingestuft. Dabei ist zu beachten, dass sich hierunter sowohl Proben mit einem hohen Amphetamin-Gehalt (>250 mg/g) als auch Proben mit einem hohen Gehalt an Koffein (>500 mg/g) befinden. In beiden Fällen weist *checkit!* auf eine hohe Dosierung der abgegebenen Probe hin.

Abb.11 / *checkit!*: Kategorisierung der 2018 als "Speed"abgegebenen Proben nach Zusammensetzung (n=272)



Eine Betrachtung der Zusammensetzung von Speed-Proben macht deutlich, dass Koffein das häufigste Streckmittel darstellt und über die Jahre eine zunehmende Tendenz zu verzeichnen ist (Abb. 12). Im Jahr 2014 enthielten 51% aller als Speed zur Analyse abgegebenen Proben neben Amphetamin auch Koffein ungeachtet möglicher weiterer Beimengungen. Im Berichtjahr 2018 waren es 77%.

Abb.12 / *checkit!:* Zusammensetzung der als Speed zur Analyse abgegebenen Proben und Anteil von Streckmittel Koffein 2014-2018

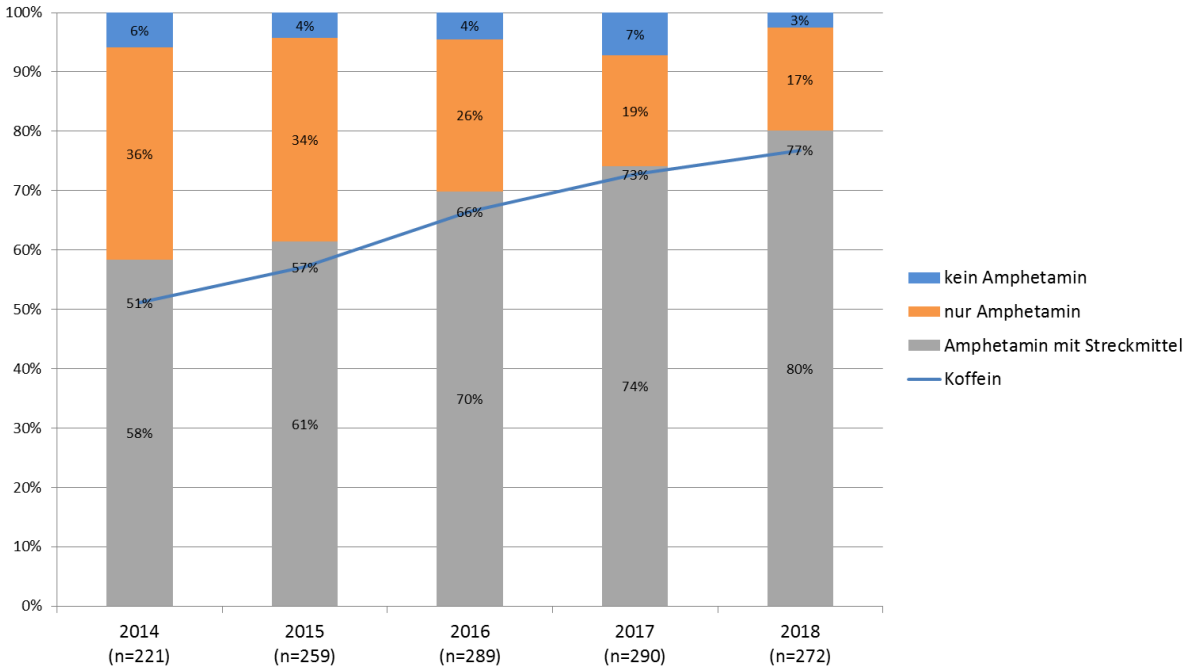


Abb.12: Darstellung der Zusammensetzung von „Speed"-Proben von 2014-2018 in drei Kategorien. In der Kategorie „kein Amphetamin" sind alle Proben erfasst, in denen kein Amphetamin nachgewiesen werden konnte. Proben, die ausschließlich Amphetamin als aktiven Wirkstoff beinhalteten, sind in „nur Amphetamin" erfasst. In der Kategorie „Amphetamin mit Streckmittel" finden sich alle Proben, in denen neben Amphetamin weitere Substanzen/Streckmittel identifiziert wurden. Der Anteil der Proben, die das Streckmittel Koffein ungeachtet weiterer Beimengungen, enthielt, wurde mithilfe der blauen Linie dargestellt.

Der Amphetamin-Gehalt in Amphetamin-Proben unterlag im Berichtsjahr 2018 keinen großen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Während im vergangenen Jahr 29,4% aller „Speed"-Proben einen Amphetamin-Gehalt von über 250 mg/g aufwiesen, sind es in diesem Jahr 31,2% aller Proben (Abb. 13). Mit einem solch niedrigen Wert und keinem Trend hin zu höherem Wirkstoffgehalt stellt die Entwicklung der Zusammensetzung von Amphetamin-Proben eine Ausnahme unter den „traditionellen" Freizeitdrogen dar.

Abb.13 / *checkit!*: Amphetamin-Gehalt in "Speed"-Proben 2011-2018

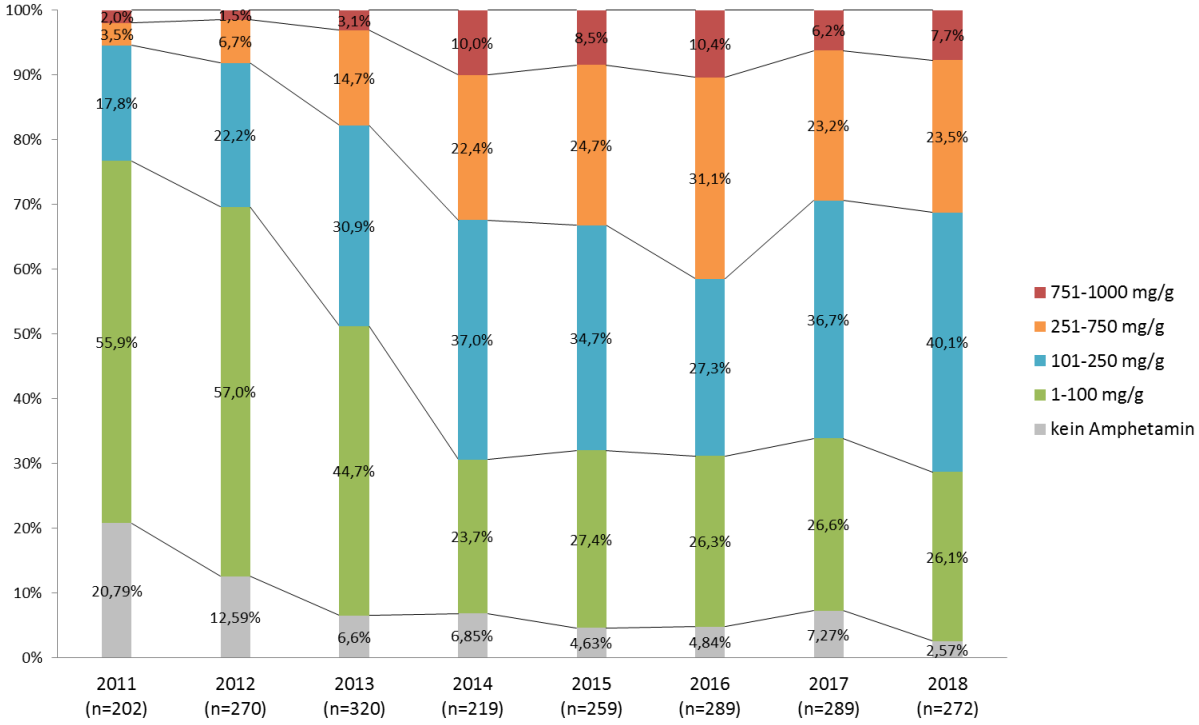


Abb.13: Darstellung des Amphetamin-Gehalts in „Speed"-Proben von 2011 bis 2018. Ausgenommen sind jene Proben deren Amphetamin-Gehalt nicht quantifizierbar war.

Resümee

Ein Großteil der zur Analyse abgegebenen „Speed"-Proben enthielt unerwartete Wirkstoffe – in den meisten Fällen Koffein. Der Anteil an Proben, die ausschließlich Amphetamin als Wirkstoff enthielten, ist 2018 weiter gesunken.

Kokain

checkit! verzeichnete in den letzten sieben Jahren eine stetige Zunahme an Proben, die als vermeintliches Kokain abgegeben wurden. 2011 waren es 11% aller Proben und im Berichtsjahr 22,7%. Davon enthielten 67% ausschließlich den erwarteten Inhaltstoff[8] ohne anderen Wirkstoff (Tab. 10). Dieser Anteil ist gegenüber dem vergangenen Jahr gestiegen (2017: 58%).

In den vergangenen Jahren wurde im Großteil der Proben das Arzneimittel Levamisol nachgewiesen (Abb.15, S.28). Im Berichtsjahr hat sich dieser Wert, wie schon im Vorjahr, deutlich auf etwa ein Fünftel (22%) der analysierten Substanzen verringert (2017: 33,9%). 2018 wurde wie im vergangenen Jahr nur in einer einzigen analysierten Probe eine neue psychoaktive Substanz nachgewiesen (2018: 0,4%).

Der Anteil von Kokainproben in Reinform ist mit 67% ist der höchste Wert, den *checkit!* in den letzten acht Jahren verzeichnet hat. Seit 2016 scheint also eine Trendumkehr stattgefunden zu haben (Abb.17, S.30). Dies könnte mit der seit ein paar Jahren beobachteten erhöhten Produktion von Kokain und einer damit verbundenen erhöhten Verfügbarkeit von Kokainprodukten in Europa zusammenhängen.[9]

Tab. 10: Tatsächliche Inhaltsstoffe der als Kokain abgegebenen Proben 2018

Als Kokain gekaufte Proben: Inhaltsstoffe	
Kokain	**67%**[8]
Kokain + Levamisol	11,4%
Kokain + Phenacetin	0,8%
Kokain + Koffein	0,4%
Kokain + Levamisol + Phenacetin	0,4%
Kokain + Levamisol + diverse Mischungen*	10,2%
Kokain + diverse Mischungen*	7,6%
Kokain + NPS oder Kokain + NPS + diverse Mischungen*	0,4%
NPS oder NPS + diverse Mischungen*	-
Diverse Mischungen*	1,9%
N	264

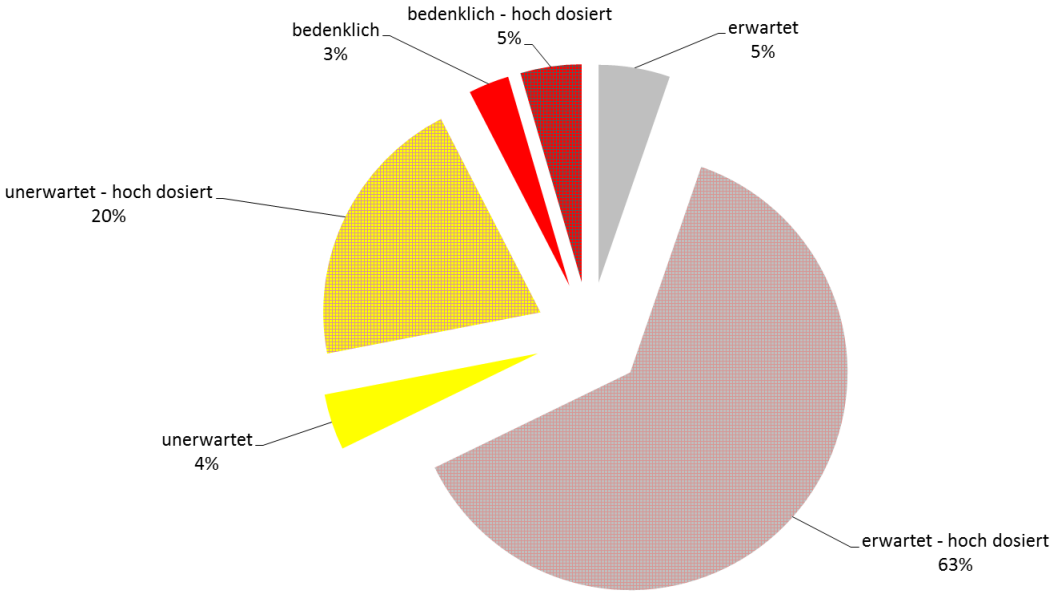
*Diverse Mischungen bedeutet „ein oder mehrere andere Inhaltsstoffe“.

[8] Zu den erwarteten Inhaltsstoffen zählen neben Kokain auch Benzoylecgognin (BEC), cis-Cinnamoylcocain und trans-Cinnamoylcocain.

[9] European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction (2018), Recent changes in Europe’s cocaine market: results from an EMCDDA trendspotter study, Publications Office of the European Union, Luxembourg.

Vor dem Hintergrund der veränderten Zusammensetzung der Kokainproben hat sich auch die Verteilung der Kategorisierungen der Analyseergebnisse verändert. Wurden 2017 noch 32% der Ergebnisse als „unerwartet" eingestuft, waren es im Berichtsjahr nur noch 24%. Der Anteil der als „gesundheitlich bedenklich" eingestuften Analyseergebnisse hat sich von 10% auf 8% leicht reduziert. Insgesamt wurden 88% (2017: 85%) aller Analyseergebnisse als „hoch dosiert" bewertet (Abb. 14).

Abb.14 / *checkit!*: Kategorisierung der 2018 als Kokain abgegebenen Proben nach Zusammensetzung (n=264)



In Hinblick auf die Beimengung von sogenannten Streckmitteln hat sich die Entwicklung des vergangenen Jahres weiterhin fortgesetzt. Nach wie vor wird am häufigsten das Anthelminthikum Levamisol in Kokain-Proben identifiziert. Wurde es 2017 in 33,9% aller Fälle nachgewiesen, so hat sich die Zahl im Berichtsjahr allerdings auf 22% reduziert (Abb.15). Weitere häufig vorkommende Beimengungen sind das Arzneimittel Phenacetin (2018: 4,9%; 2017: 5,9%), und diverse Lokalanästhetika (2018: 3%; 2017: 4,9%).[10]

Das europaweit häufige Vorkommen von Levamisol in Kokain-Proben hat zu diversen Spekulationen über die Gründe der Beimengung geführt. Eine Studie der Medizinischen Universität Wien unter Beteiligung von *checkit!* kommt zu folgendem plausiblen Schluss: Levamisol wird im Körper zu der amphetaminartigen Substanz Aminorex umgewandelt. Nach Abklingen der Kokain-

[10] Da einige Kokain-Proben mehr als nur ein psychoaktives Streckmittel enthielten, summieren sich die Prozente nicht auf 100%.

Wirkung setzten die antriebssteigernden Effekte von Aminorex ein, und es könnte somit das subjektive Empfinden des Rausches verlängert werden.[11]

Abb. 15 / *checkit!*: Zusammensetzung der als Kokain abgegebenen Proben und Anteile der Streckmittel (2014-2018)

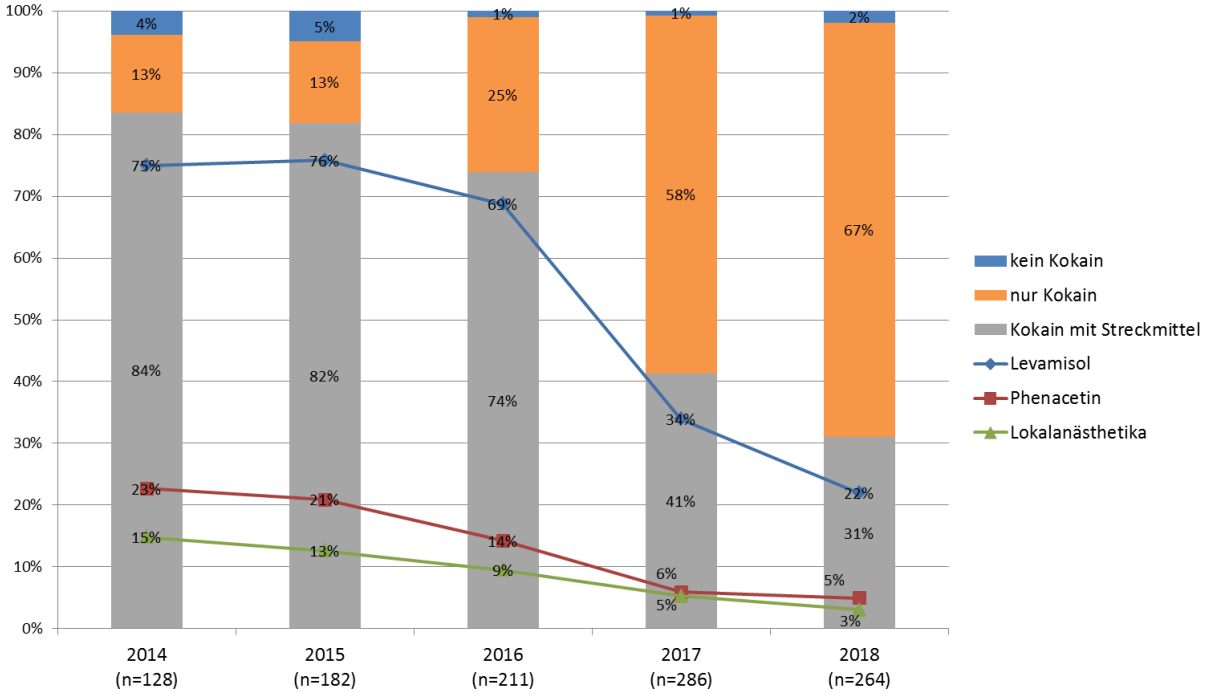


Abb. 15: *Darstellung der Zusammensetzung von Kokain-Proben von 2014-2018 in drei Kategorien. In der Kategorie „kein Kokain" sind alle Proben erfasst, in denen kein Kokain nachgewiesen werden konnte. Proben, die ausschließlich Kokain als aktiven Wirkstoff beinhalteten, sind in „nur Kokain" erfasst. In der Kategorie „Kokain mit Streckmittel" finden sich alle Proben, in denen neben Kokain weitere Substanzen/Streckmittel identifiziert wurden. Der Anteil der Proben, die die Streckmittel Levamisol, Phenacetin oder Lokalanästhethika (z.B. Lidocain, Tertracain) enthielten, wurde mithilfe der Linien dargestellt. Eine Probe kann mehrere Streckmittel beinhalten, sodass sie Addition der Prozente nicht zwingend 100 ergibt.*

Ähnlich wie bei „Speed" und „Ecstasy" steigt auch bei Kokain seit 2011 der Wirkstoffgehalt (siehe Abb. 16). Im Vergleich zu 2011 hat sich der Anteil an Proben, die einen Kokaingehalt von mehr als 40% bzw. mehr als 400 mg/g aufweisen, mehr als verdoppelt (2011: 33,3%; 2018: 86,7%). Ab einem Wert von 400 mg/g weist *checkit!* auf einen hohen Wirkstoffgehalt bzw. eine hohen Dosierung der Probe hin, um das Überdosierungsrisiko zu reduzieren.

Bei Kokain hat sich wie bei „Speed" und „Ecstasy" der Anteil an Proben, die die erwartete Substanz *nicht* enthielten, seit 2011 stark reduziert (2011: 10,3%; 2018: 1,9%).

[11] Hofmaier, T., Luf, A., Seddik, A., Stockner, T., Holy, M., Freissmuth, M., Ecker, G. F., Kudlacek, O. (December 01, 2013). Aminorex, a metabolite of the cocaine adulterant levamisole, exerts amphetamine like actions at monoamine transporters. Neurochemistry International.

Abb.16 / *checkit!*: Kokain-Gehalt in Kokain-Proben 2011-2018

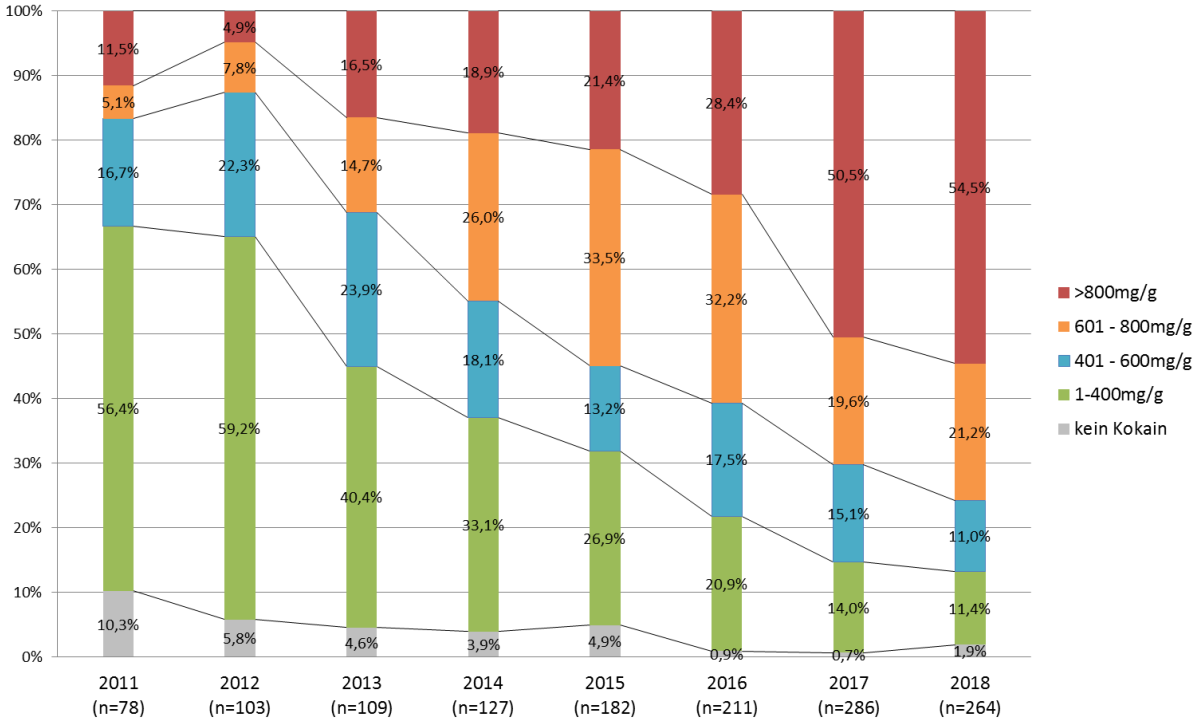


Abb.16: Darstellung des Kokain-Gehalts in Kokain-Proben von 2011-2018. Ausgenommen sind jene Proben, deren Kokain-Gehalt nicht quantifizierbar war.

Resümee

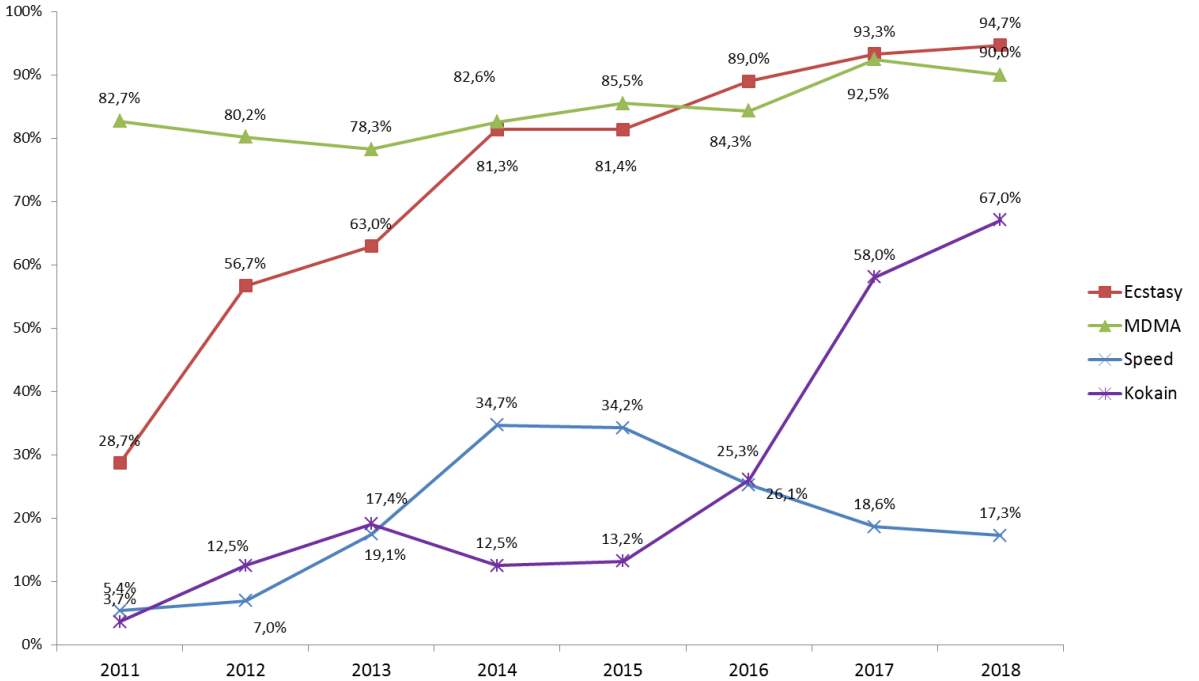
In den letzten Jahren ist eine Tendenz hin zu vermehrt in Reinform (ohne anderen Wirkstoff) vorliegendem Kokain zu verzeichnen. Nur noch knapp ein Drittel aller analysierten Proben enthielt Streckmittel. Das verbreitetste unter ihnen ist weiterhin Levamisol.

Substanzen in *Reinform*: Überblick 2011 bis 2018

Bei „Ecstasy“, MDMA und Kokain ist generell ein Trend hin zu Substanzproben, die ausschließlich den erwarteten und keinen anderen Wirkstoff beinhalten, zu verzeichnen. Bei „Speed“ ist seit zwei Jahren ein rückläufiger Trend zu beobachten (Abb.17). Die Ergebnisse im Detail:

- Die auffälligste Entwicklung ist bei Kokain zu beobachten. Während im Jahr 2011 3,7% aller analysierten Proben den erwarteten Inhaltsstoff in Reinform beinhalteten, sind es im Berichtsjahr 67%. Das entspricht einer Steigerung um das 18-fache!
- Bei „Ecstasy“ setzt sich die Entwicklung der letzten Jahre fort. Der Anteil der Substanz in *Reinform*[12] hat sich zwischen 2011 und 2018 von 29% auf 94,7% erhöht. Seit 2014 gibt es punkto *Reinform* kaum noch Unterschiede zu MDMA, 2016 war der entsprechende Wert für „Ecstasy“ erstmals höher und blieb es auch 2017 und 2018.
- Bei MDMA gibt es über die Jahre am wenigsten Veränderung, allerdings war der Anteil der Proben in *Reinform* ohne anderen Wirkstoff seit 2011 konstant relativ hoch (rund 80%). Im vergangenen Jahr ist der Wert im Vergleich zu 2017 von 92,5% auf 90% leicht gesunken.
- „Speed“ verzeichnete zwischen 2011 und 2014 eine ähnlich verlaufende Entwicklung wie „Ecstasy“, wenn auch auf deutlich niedrigerem Niveau (2011: 5%; 2014: 35%); seither ist die Tendenz allerdings wieder rückläufig (2018: 17,3%).

Abb.17 / *checkit!*: Anteil der Proben, die ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff enthielten (2011-2018)



[12] Unter der Formulierung „in Reinform vorliegende Tablette“ werden Ecstasy-Tabletten subsummiert, die ausschließlich den erwarteten Wirkstoff (MDMA) enthalten, ohne weitere(n) Wirkstoff(e). Sie können jedoch pharmakologisch inerte Streckmittel wie beispielsweise Laktose enthalten.

Tätigkeitsbericht 2018 Specials

Reduse

Abb.18: wordcloud erstellt mit https://www.jasondavies.com/wordcloud/

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens veranstaltete *checkit!* 2018 eine zweitägige internationale und interdisziplinäre Konferenz mit dem Titel „reduse2018 – Neue Aspekte und Entwicklungen zum Thema Freizeitdrogenkonsum“ vom 13. bis 14. September 2018 in den Räumlichkeiten der Medizinischen Universität Wien. Am ersten Tag fand ein Internationales „Drug Checking“- Forum statt. In Plenarvorträgen und anschließenden Parallel Sessions hielten 22 ExpertInnen Präsentationen zu den Themen „Analytische Verfahren und Techniken“, „Forschung und Marktbeobachtung mit Drug Checking“, „Schaffung neuer Drug Checking Angebote“ und „Interaktionen mit den NutzerInnen von Drug Checking Angeboten“. Am zweiten Tag fand die inhaltlich breiter angelegte Hauptkonferenz statt: Es ging um Themen wie Drogenpolitik, neue Trends bei Substanzen und Konsummustern, online-Drogenmärkte und psychedelische Notfälle. Sieben Vortragende brachten die TeilnehmerInnen auf den neuesten Stand der Wissenschaft und Praxis und stellten sich anschließend bei einer Podiumsdiskussion den Fragen des Publikums.

Insgesamt trafen bei der Konferenz 29 Vortragende aus 13 verschiedenen Ländern und ca. 130 TeilnehmerInnen zusammen.

Die Abstracts sowie Präsentationen stehen auf www.checkyourdrugs.at zur Verfügung.

„Ost-West-Kooperation“: Auswertung der Online-Drogenbestellungen 2014-2018

Im Rahmen ihrer Forschungszusammenarbeit („Ost-West Kooperation“) beschäftigten sich *checkit!* und die *Drogenarbeit Z6* Innsbruck 2018 mit dem Thema der online-Bestellungen. Dabei gilt es die unterschiedlichen Formen des Internets und somit auch der online-Bestellungen zu beachten und zu differenzieren. Das gesamte Internet lässt sich in zwei Bereiche unterteilen: das sogenannte „Surface Web“ und das „Deep Web“. Mit „Surface Web“ oder auch „Clearnet“ ist der Teil des Internets gemeint, dessen Inhalte mit herkömmlichen Suchmaschinen (wie z.B. Google) auffindbar sind.

Schätzungen zufolge bildet dieser Teil ca. 4% des gesamten Internets, die restlichen Inhalte werden dem Deep Web zugeordnet, das nicht mit herkömmlichen Suchmaschinen durchsuchbar ist. Zum Deep Web gehören beispielsweise wissenschaftliche Datenbanken, zu welchen Zugangsberechtigungen benötigt werden oder persönliche Online-Banking Konten, medizinische Datenbanken sowie passwortgeschützte Social-Media Seiten. Ein Teil des Deep Webs – das sogenannte Darknet - ist noch tiefer verborgen und zur Verwendung wird spezielle anonymisierende Software benötigt, wie z.B. den TOR-Browser („**T**he **O**nion **R**outer“).[13] Im Darknet werden u.a. psychoaktive Substanzen auf virtuellen Marktplätzen, den sogenannten „Cryptomärkten“ zum Verkauf angeboten. Cryptomärkte funktionieren ähnlich wie herkömmliche Marktplätze, indem sie die Möglichkeit bieten Ratings, Feedbacks und Kommentare abzugeben. Meistens haben UserInnen die Möglichkeit als weiteren Schritt zur Wahrung ihrer Anonymität in einer speziellen Cryptowährung (z.B. Bitcoin) zu zahlen. Die Gründe für Bestellungen im sogenannten Darknet sind vielzählig und reichen von einem größeren Angebot über Verfügbarkeit, Sicherheits- und Anonymitätsaspekte bis hin zu finanziellen Gründen.

Sowohl *checkit!* als auch die *Drogenarbeit Z6* erheben bei Abgabe der Substanzproben Informationen zum Kaufort. Bis zu Beginn 2018 wurde bei der Datenerhebung beider Einrichtungen nicht eindeutig zwischen Internet, Surface Web und Darknet unterschieden, sodass für den Zeitraum 2014 bis 2017 Informationen zum Darknet weitgehend fehlen. Für das Jahr 2018 umfasst die Angabe „Internet“ alle Proben, die im Surface Web oder auch über Social Media Plattformen (z.B. Instagram), jedoch nicht explizit im Darknet bezogen wurden [14].

Der Erwerb von psychoaktiven Substanzen über das Internet/Darknet hat bei den jeweiligen Zielgruppen stetig zugenommen und macht im Jahr 2018 bei *checkit!* 15% (n=144) und bei *Drogenarbeit Z6* 20,8% (n=88) der angegebenen Bezugsquellen aus (siehe Abb. 19).Es gilt zu beachten, dass es sich um eine freiwillige Angabe handelt und ein Teil der AngebotsnutzerInnen keine Angabe zum Kaufort machen wollen oder können (z.B. Fund oder Geschenk). Der Prozentwert bezieht sich auf die Zahl der getätigten Angaben ohne fehlende Werte.[15]

[13] Barratt, M. J., & Aldridge, J. (2016). Everything you always wanted to know about drug cryptomarkets*(* but were afraid to ask). International Journal of Drug Policy, 35, 1-6.

[14] Es ist möglich, dass manche AngebotsnutzerInnen keine eindeutige Angabe zum Kaufort machen wollten oder konnten und infolgedessen „Internet“ anstatt „Darknet“ angaben.

[15] Die Missings bewegten sich in der Regel um 15%.

Abb. 19 / *checkit!*: Anteil abgegebenen Proben (wenn Angabe gemacht), die im Internet bzw. Darknet bezogen wurden pro Einrichtung und Jahr

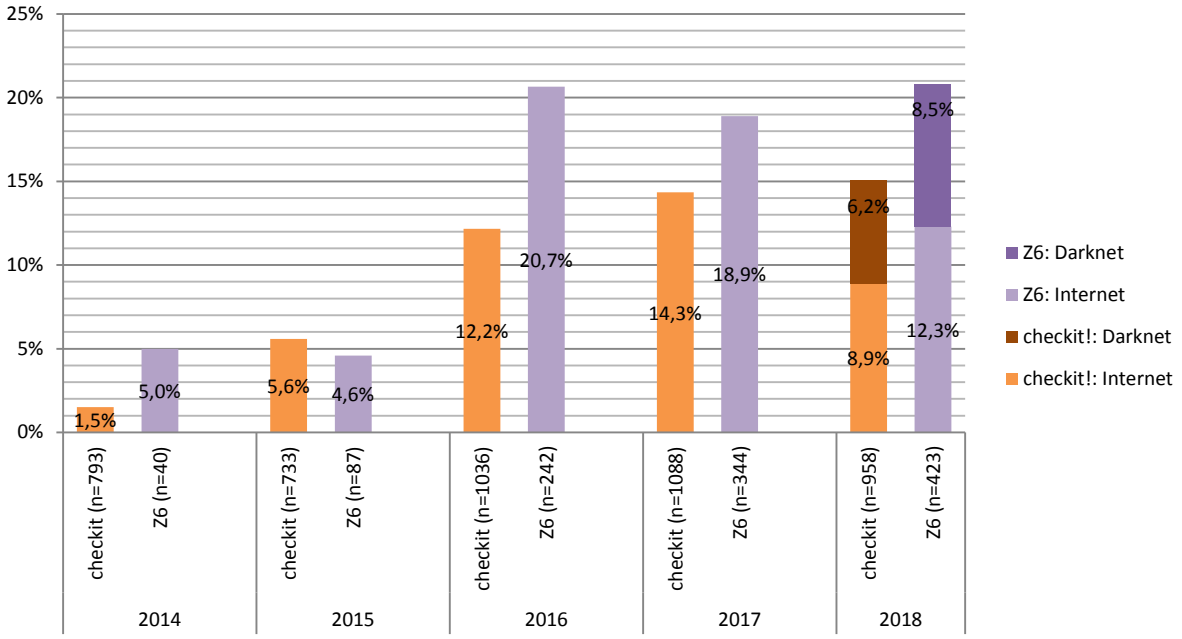


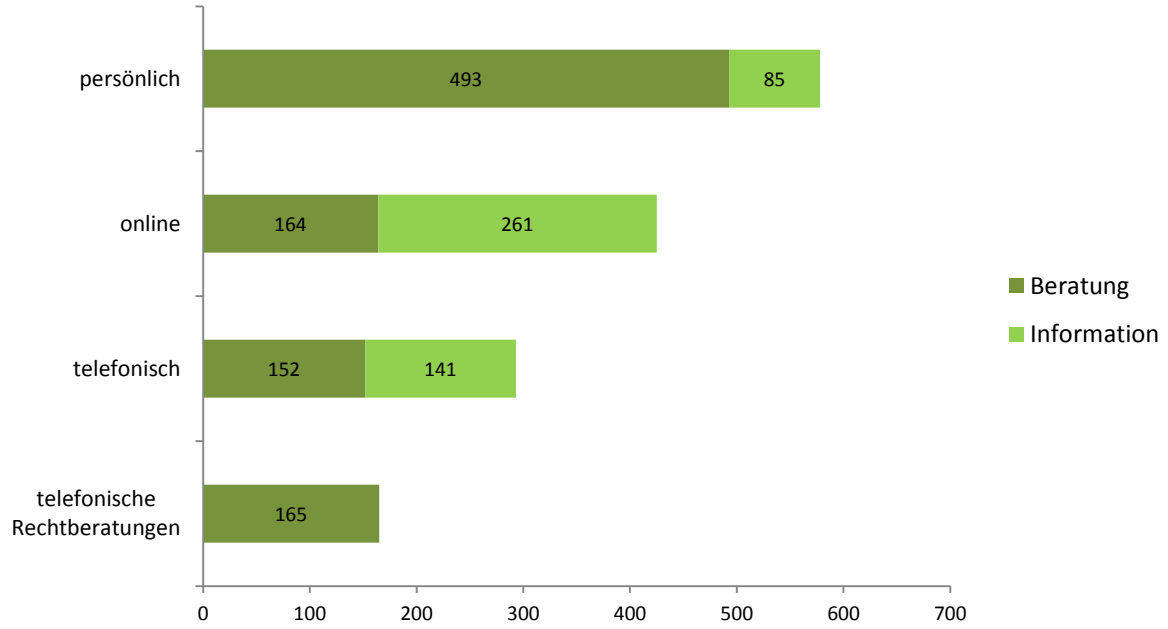
Abb.19: Darstellung der anteilmäßigen Bezugsorte Internet bzw. Darknet in den Jahren 2014-2018 bei checkit! und Drogenarbeit Z6. Der Prozentsatz bezieht sich auf die Gesamtzahl der zum Kaufort gemachten Angaben in dem jeweiligen Jahr und bei der jeweiligen Einrichtung (gültige Prozent). Die Bezugsquelle Internet inkludiert alle Proben, die im Surface Web gekauft wurden bzw. im Internet ohne klare Angabe des Darknets oder Cryptomärkte.

INFORMATION UND BERATUNG IN DER *HomeBase*

Gespräche

In der Beratungsstelle *HomeBase* haben im Berichtsjahr persönliche, telefonische und online-Interventionen stattgefunden (Abb. 20)

Abb. 20 / *checkit!*: Anzahl der in Anspruch genommenen Interventionen 2018



Online-Beratung

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 425 E-Mail-Anfragen nach den von *checkit!* entwickelten Standards der Online-Beratung beantwortet. Die Online-Beratung ist ein besonders zeitintensives Angebot, da damit auch oft eine umfangreiche Recherchetätigkeit verbunden ist.

Gruppenangebot

In der Anlaufstelle *HomeBase* fanden 38 Konsumreduktionsgruppen mit gesamt 152 TeilnehmerInnen[16] statt.

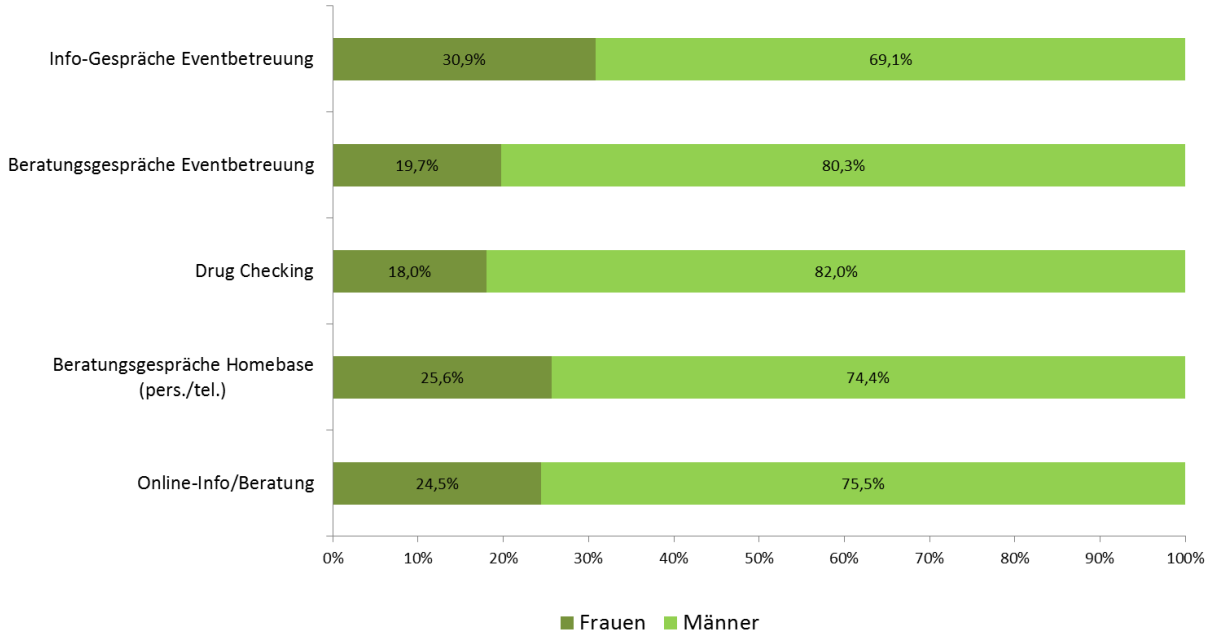
[16] Da es sich um eine fortlaufendes Gruppenangebot handelt, ist diese Zahl nicht als Anzahl unterschiedlicher Personen zu verstehen.

BERATUNGEN: GESCHLECHT, ALTER, THEMEN, SUBSTANZEN

Alter und Geschlecht der beratenen Personen

Der Frauenanteil liegt bei den Leistungen zwischen 18% und 31%. Ein interessantes Bild zeigt die Eventbetreuung: Während bei den *Informations*gesprächen der Frauenanteil 31% beträgt, sinkt er bei den *Beratungs*gesprächen und beim Drug Checking auf 20% bzw. 18%. In der *HomeBase* beträgt der Frauenanteil rund 25% (Abb.21).

Abb.21 / *checkit!*: Geschlechterverteilung je Leistung 2018



Aufgrund des niedrigschwelligen Settings kann das Alter der jeweiligen KlientInnen von den BeraterInnen meist nur geschätzt werden. Die größte Altersgruppe ist jene zwischen 20 und 29 Jahren mit 47%. 34% der Personen sind 30 Jahre und älter. Die Gruppe der unter 20-Jährigen macht 18% aus.

Themen der Beratung

Wenig überraschend ist es vor allem die Eventbetreuung, bei der Konsumthemen und entsprechende risikoreduzierende Interventionen zentrale Beratungsinhalte sind. Am Häufigsten wird dabei über „Wirkung“ gesprochen (bei 84% aller Beratungen war dies ein Thema), danach folgen „Dosierung“ und „Mischkonsum“.

In der *HomeBase* geht es dafür vergleichsweise häufig um „Soziales“ „Psychisches“ und „Physisches“. Im Rahmen der E-Mail-Beratung werden überdurchschnittlich oft rechtliche Fragen geklärt (28%; siehe Abb. 22a).

Der Bereich „Soziales“ bezieht sich in erster Linie auf Peers/Freunde, Ausbildung/Beruf/Arbeit und Familie (Abb. 22b).

Abb.22a / Themen bei den Gesprächen je Setting 2018

("bei x Prozent der Gespräche war dies Thema"; Mehrfachnennungen möglich)

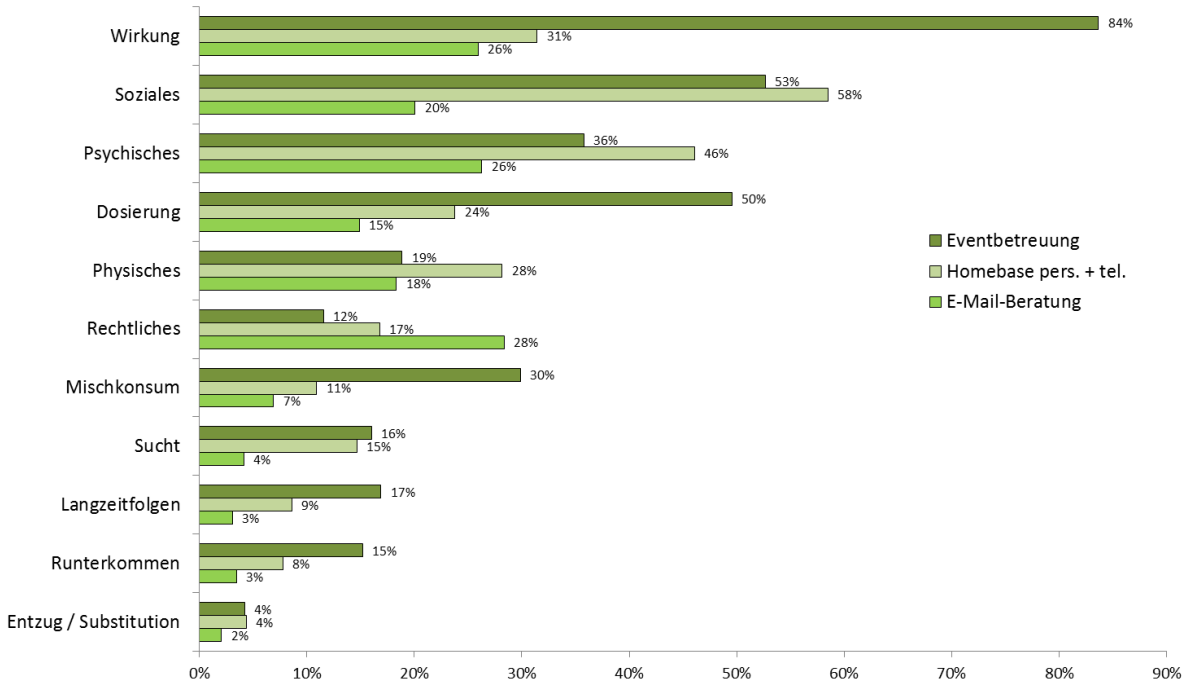
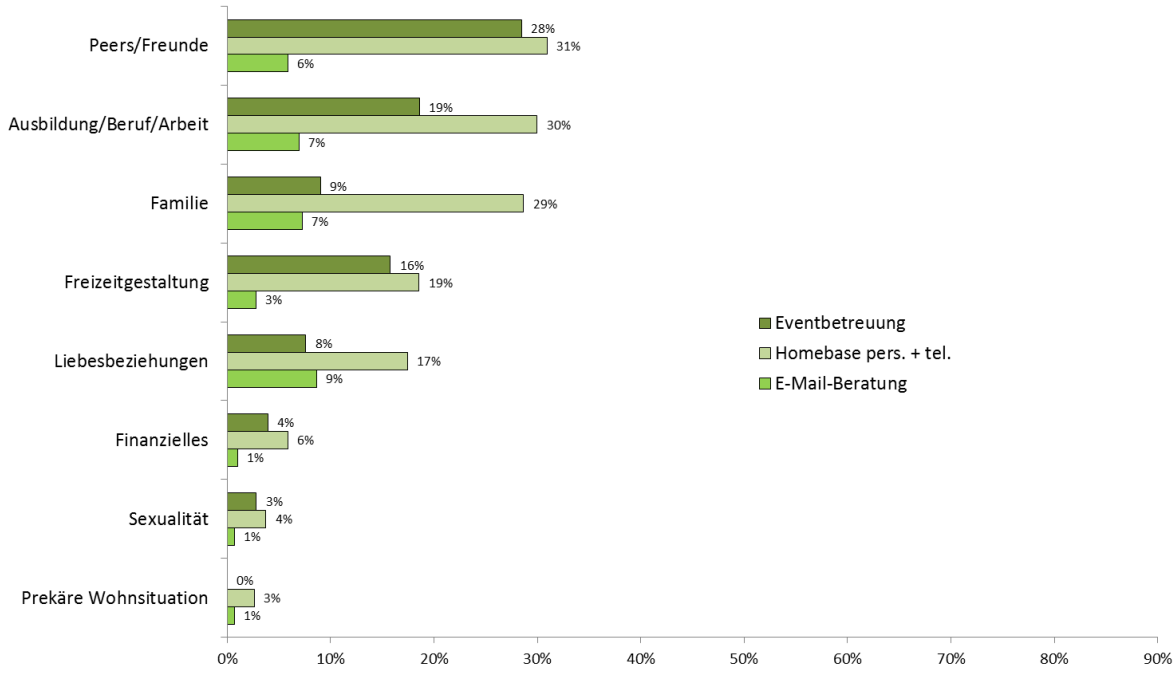


Abb.22b / Themen bei den Gesprächen je Setting 2018_Bereich SOZIALES

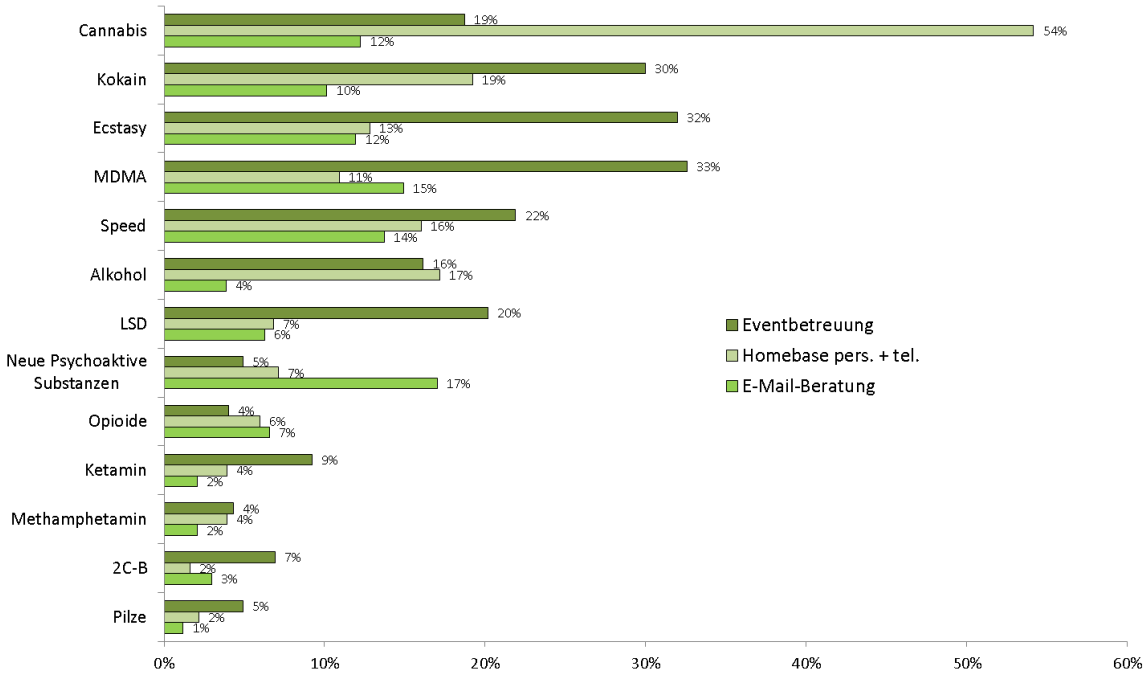
("bei x Prozent der Gespräche war dies Thema"; Mehrfachnennungen möglich)



Konsumierte Substanzen

Die bei den Beratungsgesprächen thematisierten Substanzen geben einen Hinweis darauf, was konsumiert wird. Die am häufigsten genannte Substanz ist Cannabis – vor allem, weil es in der *HomeBase* mit 54% die bestimmende Substanz ist. Die Eventbetreuung hat hingegen vergleichsweise hohe Werte bei Ecstasy und MDMA (gemeinsam über 60%), Kokain (30%) Speed (22%) und LSD (20%). Bei der E-Mail-Beratung geht es häufiger als in den anderen Settings um Neue Psychoaktive Substanzen (17%; siehe Abb. 23).

Abb.23 / *checkit!*: Thematisierte Substanzen bei den Gesprächen je Setting 2018
("bei x Prozent der Gespräche war diese Substanz Thema"; Mehrfachnennungen möglich)



FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Wissenschaftliche Publikationen

Im Berichtsjahr haben *checkit!*-MitarbeiterInnen (hervorgehoben) ein Kapitel eines Buches verfasst, das im Jahr 2019 erschienen ist:

- **Luf, A., Karden, A., Schubert-Kociper, K., Schmid, R.** (2019). Integriertes Drug Checking – Methodische Aspekte und Umsetzung von Analysegestützten Interventionen. In Stoever, H., Werse, B. & Tögel-Lins, K. (Hrsg.), *Checking Drug-Checking. Potentiale für Prävention, Beratung, Harm Reduction und Monitoring*. Frankfurt am Main: Fachhochschulverlag

Weiterentwicklung des toxikologischen Analyseverfahrens im Rahmen der wissenschaftlichen Forschung

Den aktuellen Entwicklungen auf dem Substanzmarkt entsprechend hat *checkit!* die Analysegeräte und Methoden auch 2018 adaptiert und optimiert. Im letzten Quartal 2017 wurde eine neue, direkte Messmethode getestet und evaluiert, um auf die Entwicklungen am Substanzmarkt, speziell das Auftreten von synthetischen Opioiden, reagieren zu können. Mittels MALDI-IT-MS (Matrix Assisted Laser Desorption Ionisation – Ion Trap – Mass Spectrometry) ist es möglich, Substanzen in sehr geringen Konzentrationen in kürzester Zeit nachzuweisen. Der Zeitaufwand pro analysierter Probe liegt dabei etwa bei einer Minute. In der zweiten Jahreshälfte 2018 wurde diese Methode auf ein hochauflösendes Massenspektrometer (MALDI-HR-MS) transferiert. Diese Methode ermöglicht es das exakte Molekulargewicht von Substanzen zu bestimmen und liefert durch gezielte Fragmentierung in hohem Maße Informationen zur molekularen Struktur von Verbindungen. Dadurch ist es möglich in vielen Fällen Neue Psychoaktive Substanzen auch ohne Referenzmaterial eindeutig zu identifizieren. Das Spektrum der Verbindungen, die vor Ort im ersten Analysendurchlauf eindeutig identifiziert werden können, wurde um 36 auf 340 mehrheitlich psychoaktive Substanzen erweitert.

Forschungsprojekte

Kooperation „Ost-West“

Seit Anfang 2017 besteht die Forschungskooperation „Ost-West“ zwischen *checkit!* und der *Drogenarbeit Z6* in Innsbruck. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der Kooperation folgende Aktivitäten unternommen: Erstellung und Beginn der Durchführung von Befragungen zum Thema Kokain und LSD, vergleichende Auswertung der Drug Checking Daten beider Einrichtungen; Präsentation eines Vergleichs der Drug-Checking-Daten bei der reduse2018-Tagung in Wien, Erstellung eines Zwischenberichts.

Trans-European Drug Information (TEDI)

Im Rahmen des Trans-European Drug Information Projects wurde in Zusammenarbeit mit der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD; EMCDDA) eine Datenbank erstellt, die die Drug Checking Daten aller teilnehmenden Organisationen in Europa beinhaltet. Auch checkit! beteiligte sich an dem Projekt, dessen Ziel u.a. das Monitoring und die Analyse und Auswertung von Drug Checking Daten auf europäischem Niveau ist.

Vernetzung und Wissenstransfer auf europäischer Ebene

Vorträge und Workshops

- Lissabon, EMCDDA Meeting on European Web Survey on Drugs (Vortrag)
- Kladovo, Serbian Institute of Public Health (Vortrag)
- Wien, International Agency Visit aus Deutschland (Workshop)
- Wien, International Agency Visit aus Norwegen (Workshop)
- Wien, International Agency Visit aus Südafrika (Workshop)
- Wien, ReDUse (Vorträge)
- Hamburg, Akzept eV. (Vortrag)
- Brüssel, NIGHTS 2018 - Beyond the Paradox (Vortrag)

MEDIEN

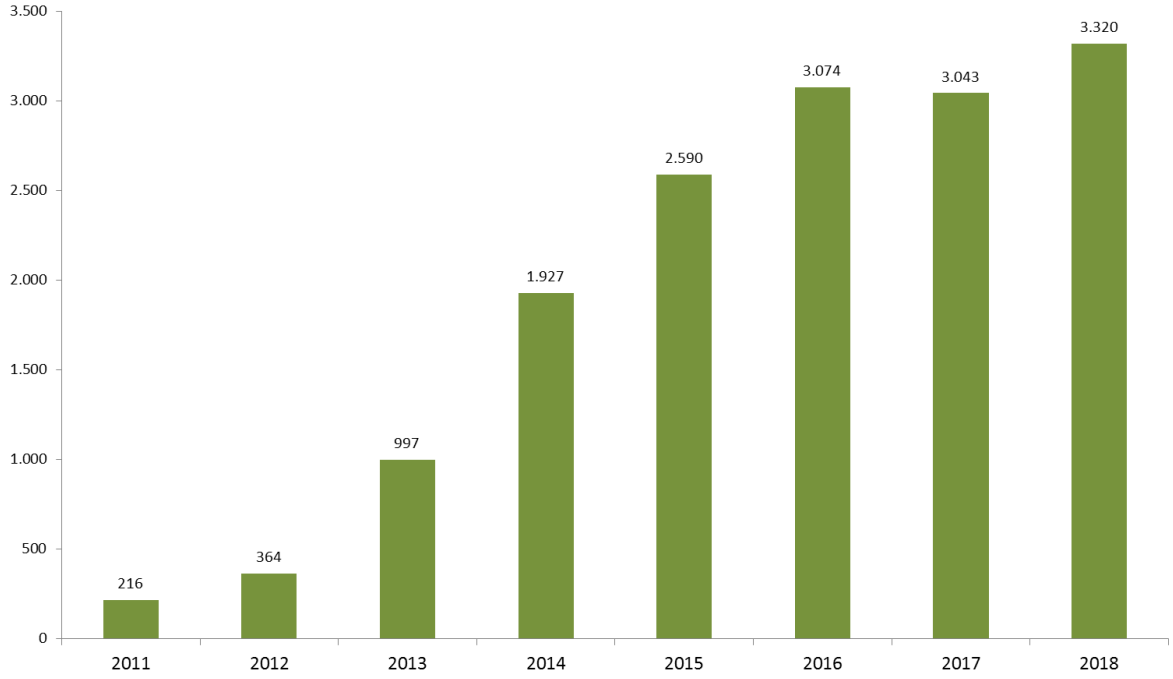
Printmedien: Präventions- und Informationsmaterialien

Im Berichtsjahr wurden 5.531 Informationsmaterialien (Flyer, Folder, Postkarten, Booklets) zu den Themen Substanzen, Sucht allgemein und Recht ausgegeben.

Homepage - www.checkyourdrugs.at bzw. www.checkit.wien

Die Homepage *www.checkyourdrugs.at* wurde ca. 1,2 Millionen Mal aufgesucht, bei einem Tagesschnitt von 3.320 Zugriffen. Gegenüber 2017 sind die Zugriffzahlen wieder leicht gestiegen (siehe Abb. 24).

Abb.24 / *checkit!*: Visits auf www.checkyourdrugs.at 2011-2018
Schnitt pro Tag im jeweiligen Jahr



Öffentlichkeitsarbeit

In enger Abstimmung mit dem Pressesprecher der Sucht- und Drogenkoordination Wien wurde im Berichtsjahr bei zahlreichen Interviews mit nationalen und internationalen Medien (Online, Print, Radio, Fernsehen) Aufklärungsarbeit geleistet.

Im Folgenden ist eine Auswahl der online verfügbaren Interviews aus dem Jahr 2018 gelistet:

1. Krone im August 2018: „*checkit!* prüft, was in illegalen Drogen ist“; https://www.krone.at/1754940
2. Krone im September 2018: „Die Drogen in Wien werden immer stärker“; https://www.krone.at/1765336

3. Krone im September 2018: „Gratis Drogentest nach wie vor absolut notwendig“; https://www.krone.at/1769285
4. FM4 am 31.07.2018: „Mehr Anzeigen, mehr Beschlagnahmungen“; https://fm4.orf.at/stories/2927544/
5. DjMag am 29.08.2018: „Interview mit checkit!: So kannst du deine Drogen legal testen!“; https://www.djmag.de/einzelnews/interview-mit-checkit-so-kannst-du-deine-drogen-legal-testen/
6. DR Dänemark am 23.08.2018: „Politiker vil hjælpe stofbrugere: Det skal være muligt at få testet stoffer i København“; https://www.dr.dk/nyheder/indland/politiker-vil-hjaelpe-stofbrugere-det-skal-vaere-muligt-faa-testet-stoffer-i
7. Ö1 am 20.11.2018: „Mit einem Klick zum Rausch“; https://oe1.orf.at/programm/20181120/533570

BERICHT PEER-PROJEKTE

PartyFit! - Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer-Ansatz“ bei Events

Für viele Jugendliche und junge Erwachsene ist das Wochenende der ideale Zeitpunkt, um gemeinsam feiern zu gehen, Spaß zu haben und mit ihren FreundInnen zusammen zu sein. Zu diesem Anlass wird auch Alkohol in unterschiedlichsten Mengen konsumiert. Das ausgelassene Feiern in Kombination mit dem Konsum von zu viel Alkohol kann, neben gesundheitlichen Problemen, in emotionalisierten Situationen zu problematischen Verhaltensweisen bis hin zur Eskalation führen.

Ein in Hinblick auf solche Situationen gut ausgebildetes und kompetentes Präventions(peer)-Team kann in diesem Zusammenhang durch interaktives Handeln mit der Zielgruppe in ein Gespräch kommen und bei Bedarf Kurz- bzw. Frühinterventionen und weitere suchtpräventive Maßnahmen umsetzen. Ein entsprechendes Konzept wurde vom Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien entwickelt. Seit Mitte 2008 ist *checkit!* bzw. ab 2012 der der Bereich Suchtprävention *der suchthilfe wien* vom ISP mit der operativen Umsetzung betraut.

2017 gab es 13 *PartyFit!*-Einsätze mit insgesamt 16 Eventtagen. Dabei wurden gesamt 2.482 Kontakte mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen verzeichnet und 1.846 Kurzinterventionen nach der „Peer-to-Peer“-Methode gesetzt (siehe Tab. 11).

Tab. 11: *PartyFit!*-Einsätze 2018

Datum (des ersten Eventtages)	**Veranstaltung**	**Event-tage**	**Kontakte gesamt**	**Kurzinter-ventionen mit Peer-methode**
20.01.2018	Praterdome	1	126	97
21.04.2018	Praterdome	1	98	74
01.05.2018	1.Mai-Fest	1	52	20
05.05.2018	Wiener Schulball	1	141	129
26.05.2018	Vienna Business School Ball	1	78	60
01.06.2018	Donaukanaltreiben	1	57	31
07.06.2018	Jugendsporttag	1	357	337
22.06.2018	Donauinselfest	3	970	724
17.08.2018	Neustifter Kirtag	2	297	216
06.10.2018	Stürmische Tage	1	48	45
30.10.2018	Tag der Gesundheit	1	56	30
24.11.2018	Praterdome	1	111	77
10.12.2018	Gesundheitstag	1	91	6
Gesamt		16	2.482	1.846

Der Peer-Pool hat durch Rekrutierungen der vorausgegangenen Jahre eine Größe erreicht, die eine Neurekrutierung im Berichtsjahr nicht notwendig machte. So konnten die Peers im Sinne einer Qualitätssicherung regelmäßig zum Einsatz kommen, und es war 2018 möglich den Fokus auf die Weiterbildung der Peers zu legen. Dazu wurden drei Fortbildungen zu folgenden Themen

angeboten: „Pharmakokinetik und Pharmakodynamik von Alkohol“, „Motivierende Gesprächsführung I“, „Motivierende Gesprächsführung II“.

Im Berichtsjahr wurden die Peers verstärkt in die projektbezogenen Entwicklungsprozesse eingebunden. Dieses integrative Konzept ist ein besonderes Qualitätsmerkmal des Peer-Ansatzes und wirkt sich positiv auf die Bindung an sowie die Beschäftigungsdauer im Projekt aus.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit hat *PartyFit!* am Youth Forum der United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC) teilgenommen, um im internationalen Rahmen Erfahrungen und Visionen zum Thema risikobewusster Konsum und Prävention auszutauschen.

VOLLFAN - ALKOHOLSUCHTPRÄVENTION MIT „PEER-TO-PEER"-ANSATZ IM FUSSBALLSTADION

VOLLFAN ist ein Projekt des Instituts für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien und richtet sich an jugendliche Fußballfans der beiden Vereine FK Austria und SK Rapid. Ziel ist es, mit einem Peer-to-Peer-Ansatz Informationen zu Wirkungen und Risiken des Alkoholkonsums zu verbreiten und einen reflektierten Alkoholkonsum zu fördern. Seit 2013 ist der Bereich Suchtprävention *der suchthilfe wien* mit der operativen Umsetzung der Peerbetreuung betraut.

Im Berichtsjahr wurde eine Neuausrichtung des Projekts geplant, die eine Erweiterung der Zielgruppe von Fußballfans auf Jugendliche und junge Erwachsene im Freizeitsetting vorsieht. Es wurden viele vorbereitende Schritte (wie Szenebeobachtungen) durchgeführt. Die Umsetzung der Maßnahmen wird 2019 stattfinden. Das Peer-Team wurde im Berichtsjahr vergrößert und umfasste 29 Personen.

2018 fanden vier *VOLLFAN*-Einsätze im Stadion statt, je zwei bei Spielen des FK Austria Wien und bei Spielen des SK Rapid Wien. In den Vorjahren bestand ein Einsatz aus einer „Vollfan-Zone", in der ein Alkoholquiz und ein „Rauschbrillenparcours" angeboten wurden. Im Berichtsjahr waren erstmals Peers in Zweier-Teams aufsuchend am Veranstaltungsort unterwegs und boten Rauschbrillenübungen, Information und Reflexionsgespräche an.

Abseits der klassischen Einsätze im Stadion, war VOLLFAN auch bei Informationsveranstaltungen vertreten, bei welchen Jugendliche und junge Erwachsene außerhalb des Fußballsettings erreicht wurden. Insgesamt wurden bei sieben Veranstaltungen 279 Gesprächskontakte und 329 Teilnahmen am „Rauschbrillenübungen" verzeichnet (siehe Tab. 12).

Tab. 12: *VOLLFAN*-Einsätze 2018

Datum (des ersten Eventtages)	Veranstaltung	Event-tage	Kontakte / Gespräche gesamt	Teilnahmen „Rauschbrillen-übung"
05.05.2018	Vollfan Austria, Ernst Happel Stadion	1	14	34
13.05.2018	Vollfan Rapid, Allianz Stadion	1	6	30
07.06.2018	Jugendsporttag	1	80	96
21.10.2018	Vollfan Austria, Generali-Arena	1	9	44
28.10.2018	Vollfan Rapid, Allianz Stadion	1	5	22
30.10.2018	Tag der seelischen Gesundheit, Rathaus	1	15	48
10.12.2018	Gesundheitstag, FH Campus	1	18	55
Gesamt		**7**	**147**	**329**

WEITERE ANGEBOTE UND TÄTIGKEITEN

MOVE-TRAINING

MOVE ist ein dreitägiges Fortbildungsangebot mit dem Ziel, Schlüsselpersonen in einem kompetenten Umgang mit konsumierenden Jugendlichen zu stärken.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr fünf MOVE-Trainings von jeweils zwei TrainerInnen abgehalten – zwei „MOVE bei riskant konsumierenden Jugendlichen", zwei „MOVE im Betrieb – Motivierende Kurzintervention am Arbeitsplatz" und ein MOVE für MitarbeiterInnen des Sucht- und Drogenhilfenetzwerks (SDHN). An den fünf MOVE-Trainings nahmen insgesamt 78 Personen teil. Außerdem fand der jährliche MOVE-Reflexionstag, an dem alle SchulungsteilnehmerInnen eines Jahres ihr erlerntes Wissen vertiefen bzw. erste Anwendungen reflektieren können, mit 15 TeilnehmerInnen statt.

WORKSHOPS, SCHULUNGEN UND REFERATE

MitarbeiterInnen des Bereichs Suchtprävention hielten im Berichtsjahr

- 24 Workshops für Jugendliche, mit gesamt 404 TeilnehmerInnen,
- 35 Schulungsveranstaltungen für MultiplikatorInnen, mit gesamt 1.092 TeilnehmerInnen und
- 17 Einrichtungsvorstellungen, mit gesamt 408 TeilnehmerInnen.

Insgesamt wurden damit 1.904 Personen erreicht (siehe Tabellen 13-15 ab S. 46).

Der Workshop mit Jugendlichen (ab 15 Jahren) zum Thema Risikokompetenz umfasst zwei Stunden und wird in von jeweils zwei BeraterInnen durchgeführt. Im Dialog mit den Jugendlichen wird ein Grundverständnis zu Sucht im Allgemeinen, Wissen zu Konsumverhalten, Abhängigkeit und Missbrauch, sowie den Risiken und Gefahren verschiedener psychoaktiver Substanzen erarbeitet. Die Gewichtung der Inhalte orientiert sich an den persönlichen Erfahrungen und der Lebenswelt der Jugendlichen. KundInnen der Workshops sind in erster Linie Schulen, Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit sowie arbeitsmarktpolitische Einrichtungen. Die Workshops finden entweder in der *checkit!*-HomeBase oder direkt in den Schulen bzw. Einrichtungen statt.

WEITERE TÄTIGKEITEN

Qualitätssicherung

Teilnahme an Veranstaltungen / Fortbildungen

Die konstante Wissensvermittlung und -erschließung ist eine Grundlage für qualitätsvolle Arbeit. MitarbeiterInnen des Präventionsbereichs nahmen im Berichtsjahr an folgenden Veranstaltungen teil:

- MOVE – Motivierende Gesprächsführung, Wien
- Schulung *movin'* – Motivational Interviewing, Wien
- Fachtagung der Arge Suchtvorbeugung, Innsbruck
- ABC der Beratungs- und Betreuungseinrichtungen, Institut für Freizeitpädagogik, Wien
- Konferenz „Beyond the paradox - NIGHTS 2018", Brüssel
- ÖGKJP Jahreskongress 2018, Klagenfurt
- Fortbildung zu den Themen Kompetenzen im selbstbestimmten Substanzkonsum (KISS) & Kontrolliertes Trinken (KT), Wien
- Fortbildung zur Erstellung und Anwendung von Access-Datenbanken, Wien
- 12. Internationaler Akzept Kongress, Hamburg
- Fortbildung, „Moderation als Beitrag zur Gesprächsführung", Institut für Freizeitpädagogik, Wien
- Fortbildung „Ich! Ganz schön selbstbewusst!" für MultiplikatorInnen, F.E.M, Wien
- Fortbildung „Digital ist besser: Theorie und Praxis junger Mediennutzung", Institut für Freizeitpädagogik, Wien

Vernetzung/Arbeitsgruppen national und international

MitarbeiterInnen des Präventionsbereichs nahmen an folgenden Arbeitsgruppen teil:

Regional:

- Vernetzungstreffen der MitarbeiterInnen der Wiener Drogenbetreuungseinrichtungen
- Round Table zum Thema „chem sex" der Aids Hilfe Wien
- Vernetzungstreffen zum Thema online-Beratung des Kriseninterventionszentrums
- Vernetzungstreffen zum Thema online-Beratung mit Dialog

National:

- EWS Beirat (ÖBIG)
- Drogenarbeit Z6, Innsbruck – Kooperationsprojekt „Ost-West"

International:

- Institute of Public Health Zajecar, Serbien
- Delegationen verschiedener Einrichtungen (Norwegen, Deutschland, Südafrika)
- Meetings der TEDI-Arbeitsgruppe (Ljubljana, Slowenien; Lissabon, Portugal, Brüssel, Belgien)

Dokumentation

Der Bereich Prävention dokumentiert seine Arbeit gemäß den Vorgaben des einheitlichen Dokumentationssystems der Wiener Drogenhilfseinrichtungen („Doku neu"). Aufgrund des speziellen Settings (überwiegend Einmal-Beratungen von anonymen KlientInnen) ist der sogenannte „Zielgruppen-Datensatz", nicht jedoch der „KlientInnen-Datensatz" (und dessen Pendant auf Bundesebene DO-KLI) relevant.

Tab. 13: Workshops mit Jugendlichen 2018

Workshops mit Jugendlichen: Suchtprävention und Risikokompetenz		
Datum	**Setting**	**TeilnehmerInnen**
13.02.2018	Schule	24
15.03.2018	Schule	24
15.03.2018	Schule	14
19.03.2018	Schule	22
12.04.2018	Schule	14
12.04.2018	Arbeitsmarktpolitik	8
19.04.2018	Schule	13
03.05.2018	Arbeitsmarktpolitik	10
22.05.2018	Schule	15
22.05.2018	Arbeitsmarktpolitik	8
30.05.2018	Außerschulische Jugendarbeit	10
04.06.2018	Schule	25
04.06.2018	Betrieb	4
14.06.2018	Schule	22
27.06.2018	Schule	7
28.06.2018	Schule	18
15.10.2018	Arbeitsmarktpolitik	16
15.10.2018	Schule	30
22.10.2018	Schule	30
08.11.2018	Schule	27
09.11.2018	Außerschulische Jugendarbeit	12
22.11.2018	Schule	15
06.12.2018	Arbeitsmarktpolitik	11
06.12.2018	Schule	25

Tab. 14: Schulungsveranstaltungen mit MultiplikatorInnen 2018

Schulungsveranstaltungen mit MultiplikatorInnen			
Datum	**Organisation**	**Titel**	**Teilnehmer-Innen**
08.01.2018	FH Wien	Einführung *checkit!*	17
11.01.2018	*checkit!*	Einschulungsblock 2	9
18.01.2018	*checkit!*	Einschulungsblock 3	10
18.01.2018	Ärztekammer Wien	*checkit!* - Info und Beratung zu Substanzen	24
06.02.2018	*checkit!*	Eventteam	15
24.02.2018	Vollfan	Rauschbrillen Workshop	12
26.02.2018	ISP	MOVE Reflexionstag	15
03.03.2018	Vollfan	Rauschbrillen Workshop	14
07.03.2018	Institut für Suchtprävention Wien	MOVE bei riskant konsumierenden Jugendlichen	13
11.04.2018	SDW	Grenzgang	10
17.04.2018	Institut für Suchtprävention Wien	MOVE im Betrieb	16
20.04.2018	*Partyfit!*	Peerkoordination Ausbildung	2
27.04.2018	*Partyfit!*	Peerkoordination Ausbildung	2
07.05.2018	*Partyfit!*	Fortbildung Motivierende Gesprächsführung	12
18.05.2018	Verein Auftrieb	Frühintervention bei konsumierenden Jugendlichen	20
22.05.2018	*Partyfit!*	Pharmakokinetik und Pharmakodynamik von Alkohol	13
25.05.2018	*checkit!*	Eventteam	17
25.05.2018	Institut für Freizeitpädagogik	Suchtprävention Schulung	14
28.05.2018	Institut für Freizeitpädagogik	Rechtsfortbildung Cannabis	42
13.06.2018	Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege AKH	Aktuelle Entwicklungen in Wien in Bezug auf FreizeitdrogenkonsumentInnen	7
17.07.2018	SHW	Darknet-Input & Methamphetamin	15
11.09.2018	FH St.Pölten	Beratung von jugendl. KonsumentInnen	28
13.09.2018	SHW	A new Ballad of East and West	30
13.09.2018	SHW	Analytische Verfahren und Techniken	130
14.09.2018	SHW	Die Haltung kommt zuerst!	150
17.09.2018	Vollfan	Rauschbrillen Workshop	5
20.09.2018	ÖGKJP	Neue psychoaktive Substanzen in Österreich	40
28.09.2018	Psychedelic Society Vienna	checkit! - Vorstellung und Aktuelle Trends	35
02.10.2018	SHW	Darknet-Input	13
06.10.2018	Anton Proksch Institut	Suchtprävention im niederschwelligen Bereich	17
08.10.2018	Pädagog. Hochschule Baden	Vorstellung checkit!	27
08.10.2018	*checkit!*	Eventteam: Gruppendynamik	14
11.10.2018	ISP	MOVE bei riskant konsumierenden Jugendli-	15

		chen	
11.10.2018	Akzept Ev.	20 Jahre Drug Checking: Integrierte Schadensminderung und Risikokompetenzgewinn	175
16.10.2018	Kontakt & Co	(Neue) Psychoaktive Substanzen: Aktuelle Entwicklungen und Trends	40
18.10.2018	ISP	MOVE für MitarbeiterInnen des SDHN	15
14.11.2018	ISP	MOVE im Betrieb	18
15.11.2018	NewNet	checkit!- High Tech at Rave Parties: Providing the basis for counselling and personal advice and information for drug checking service users	100
17.11.2018	*Partyfit!/ Vollfan / checkit!*	Partyfit!/Vollfan/checkit!: Move-Fortbildung	8
21.11.2018	Fachstelle NÖ	checkit! meets Checkpoint	13
04.12.2018	ISP	Risikokompetenz im Umgang mit Suchtmitteln und Glücksspiel	12

Tab. 15: Vorstellungen des Bereichs Suchtprävention bzw. seiner Einrichtungen und Projekte 2018

Datum	Organisation	TeilnehmerInnen
18.01.2018	EMCDDA	20
12.02.2018	Gauteng Legislature, South Africa	8
10.04.2018	SHW	25
13.04.2018	AKH, Lange Nacht der Forschung	7
13.04.2018	AKH, Lange Nacht der Forschung	10
13.04.2018	AKH, Lange Nacht der Forschung	150
19.04.2018	Institute of Public Health Zajecar, Serbien	50
08.05.2018	FH Wien	15
09.05.2018	Universität Wien	30
09.05.2018	Delegation aus Berlin	17
22.06.2018	SiT-Suchthilfe Thüringen GmbH	4
26.06.2018	Norwegisches Justizministerium / Polizei Oslo	2
28.06.2018	Universität Tübingen	17
16.07.2018	SHW	2
18.10.2018	SHW	23
13.11.2018	FH Wien	18
28.11.2018	Universität Wien	10

Bereich Suchtprävention / *checkit!, PartyFit! und VOLLFAN*
Gumpendorfer Straße 8
1060 Wien
Tel.: 01/4000-53650
Fax: 01/4000-53669
E-Mail: checkit@suchthilfe.at
Web: www.checkyourdrugs.at

Bereichsleiter: Mag. Karl Schubert-Kociper

checkit! wird finanziert aus Mitteln von

sucht und drogen koordination wien
StaDt+Wien

Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

checkit! ist ein wissenschaftliches Kooperationsprojektvon

suchthilfe wien
StaDt+Wien

MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN
Klinisches Institut für Labormedizin

PartyFit! und *VOLLFAN* werden finanziert aus Mitteln der

sucht und drogen koordination wien
StaDt+Wien

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:
Suchthilfe Wien gGmbH, Gumpendorfer Gürtel 8, A-1060 Wien
Tel.: 01/4000-53600, E-Mail: office@suchthilfe.at Web: www.suchthilfe.at